

Sommersemester 2015

**Interdisziplinäres Studienprogramm
Frauen- und Geschlechterforschung**

Kommentiertes Verzeichnis

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

**IAG
FG**
Interdisziplinäre
Arbeitsgruppe
Frauen- und
Geschlechter-
forschung

Manchmal hilft auch kein Pflaster...

Frauen informieren Frauen - FiF e.V. unterstützt
seit 1983 Frauen, ihre individuellen Kompetenzen
und Ressourcen zur Lösung und Bewältigung
von Krisen und Konflikten (wieder) zu
entdecken und weiter zu entwickeln.

Information, Beratung und
Psychotherapie für
Frauen, die...

- sich und ihr Leben verändern wollen
- sich in einer Krise befinden
- sich trennen/scheiden lassen wollen
- häusliche Gewalt erfahren.

FiF
Frauen Informieren Frauen, FiF e.V.

Informations- und Beratungsstelle für Frauen
Westring 67 · 34127 Kassel · Telefon: 0561 / 893136
E-Mail: info@fif-kassel.de · Web: www.fif-kassel.de

Das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung steht in der Tradition der Gender Studies, die durch die Frauenbewegung angestoßen wurden und inzwischen international an vielen Hochschulen vertreten sind. An der Universität Kassel ermöglicht dieses interdisziplinäre Lehrangebot den Studierenden, Perspektiven und Methoden verschiedener Disziplinen zur Analyse der Geschlechterverhältnisse und deren Bedeutung für die wissenschaftliche Reflexion und die berufliche Praxis kennen zu lernen.

Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG) ist ein Zusammenschluss von WissenschaftlerInnen der Universität Kassel, die sich nicht nur im eigenen Fach mit Themen der Frauen- und Geschlechterforschung befassen, sondern an einem interdisziplinären Austausch und gemeinsamen Arbeiten interessiert sind.

Neben Vortragsreihen, Workshops, etc. spielt die Nachwuchsförderung in der IAG FG eine zentrale Rolle. Das Graduiertenkolleg „Dynamiken von Raum und Geschlecht“ der Universitäten Kassel und Göttingen wird von der DFG seit Oktober 2010 gefördert. Auch das Interdisziplinäre Studienprogramm, dessen Broschüre Sie gerade in den Händen halten, wurde im Kontext der Nachwuchsförderung konzipiert. Die Frauenförderung ist im Rahmen der Zielvereinbarungen der Universität Kassel verankert worden.

Seit seinem Beginn im Wintersemester 2005/2006 findet das Studienprogramm großes Interesse. Aktuell nehmen 185 Studierende am Studienprogramm teil. Sie sowie die DozentInnen aus den Fachbereichen tragen durch ihre aktive Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung zu seiner Weiterentwicklung bei.

Das vorliegende Verzeichnis informiert über das Studienprogramm und die Veranstaltungen aus den beteiligten Fachbereichen. Zusätzlich zu den Veranstaltungsangeboten gibt dieses Heft Hinweise auf die Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel, die Gleichstellungspolitik an der Universität Kassel sowie Hinweise zur Frauenförderung und die Arbeit von Institutionen.

Wie in jedem Semester stellt sich wieder ein/e WissenschaftlerIn mit Bezug zur Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Kassel vor, dieses mal Nathalie Oelert aus dem Fachgebiet Geschichte Großbritanniens und Nordamerikas am Fachbereich Gesellschaftswissenschaft (S. 35).

Dieses Sommersemester findet eine Ringvorlesung zum Thema „Sexualisierte Gewalt - Aspekte, Kontexte, Verhältnisse“ statt. Der Terminüberblick hierüber findet sich auf S. 10.

Wir wünschen weitreichende Einsichten in die (Un-) Ordnung der Geschlechter.

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **01**

Studienprogramm

Was ist das Studienprogramm?	03
Wer kann am Studienprogramm teilnehmen? / Anmeldung	04
Wie kann das Studienprogramm studiert werden?	04
Abschluss / Module des Studienprogramms	05
Mitglieder des Koordinationsausschusses	05
Modulbeschreibungen	06
Beteiligte DozentInnen	08

Veranstaltungen des Interdisziplinären Studienprogramms

Frauen- und Geschlechterforschung

Informationsveranstaltung zum Studienprogramm	58
Ringvorlesung „Sexualisierte Gewalt - Aspekte, Kontexte, Verhältnisse“	10
FB 01 Humanwissenschaften	11
FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften	13
FB 05 Gesellschaftswissenschaften	26
FB 06 Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung	33

Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel

IAG Frauen- und Geschlechterforschung	34
WissenschaftlerInnen an der Universität Kassel	35
Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung	36

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

Gleichstellungskommission	38
Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel	40
Frauenbeauftragte der Fachbereiche	41

Frauenförderung und -Institutionen

Mentoringprogramme für Frauen	43
Familiengerechte Hochschule	44
DFG forschungsorientierte Gleichstellungsstandards	48
Professorinnen-Programm	48
Autonomes Frauenhaus Kassel	49
FrauenLesbenZentrum	51
Frauen informieren Frauen e.V.	52

Allgemeine Informationen

Allgemeiner Hochschulsport	54
Sicherheit auf dem Campus	55
Impressum	56

Was ist das Studienprogramm?

Die Frauen- und Geschlechterforschung geht davon aus, dass „Geschlecht“ ein grundlegendes Strukturierungsprinzip in der Gesellschaft ist. Sie untersucht, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern konstruiert werden und welche Bedeutung diese Unterschiede in der Gesellschaft und für die Subjekte haben. Sie analysiert die materialen Prozesse und die Denkweisen, durch die Hierarchie oder Gleichheit zwischen den Geschlechtern hergestellt wird. Alle Gesellschaften haben Geschlechterordnungen. Welche und wie diese errichtet und begründet werden, welche Auswirkungen sie auf Kultur, Politik, Wirtschaft und die Lebensverhältnisse der Einzelnen haben, danach fragt die Frauen- und Geschlechterforschung. Sie untersucht das Alltagswissen um Geschlechterdifferenzen und auch das wissenschaftliche Nachdenken darüber: Wie wirken die Geschlechterverhältnisse auf die Denkweisen und Begriffsbildungen in den Wissenschaften ein und wie beeinflussen umgekehrt wissenschaftliche Deutungsmuster die Geschlechterordnungen? Diese Fragestellungen erfordern trans- und interdisziplinäres Vorgehen und differenzierte Methoden.

Geschlechterverhältnisse haben Auswirkungen auf die Selbstwahrnehmung, die Erfahrungen, Handlungsmöglichkeiten und Lebensentwürfe von Frauen und Männern. Die Frauen- und Geschlechterforschung vermittelt Einsichten in die sozialen Bedingungen von Erfahrung, Lernen und Wissensaneignung, in denen auch das Hochschulstudium stattfindet. Mit ihrer Kritik am Androzentrismus in den Wissenschaften, an der Vernachlässigung von Erfahrungen von Frauen in der wissenschaftlichen Reflexion hat die feministische Wissenschaftskritik auf verengte Perspektiven aufmerksam gemacht. Sie hat Forschungen zur Geschichte und Genese von Wissensformen und Wissensvermittlung und deren Bedingungen in den Geschlechterverhältnissen angestoßen, die in der so genannten Wissensgesellschaft erneut hohe Bedeutung erlangen. Sie betreffen auch die konkreten Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern in der Wissenschaft und im Studium.

Die interdisziplinäre Verbindung des Studienprogramms soll ermöglichen, die Erkenntnisweisen verschiedener Fächer kennen zu lernen und sie methoden- und erkenntniskritisch in die jeweiligen Disziplinen zurück zu tragen.

Verschiedene Formen wissenschaftlichen Arbeitens sollen im Studienprogramm erprobt werden. Die Studierenden sollen Wahrnehmungs- und Analysefähigkeiten entwickeln, um die Entstehung, Wirkung und Bedeutung von Geschlechterverhältnissen in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten zu erkennen und in der Praxis von Berufen zu verfolgen.

Wer kann am Studienprogramm teilnehmen?

Hauptsächlich Studierende der Fachbereiche

- 01 – Humanwissenschaften
- 02 – Geistes- und Kulturwissenschaften
- 05 – Gesellschaftswissenschaften.

Es dürfen auch gerne Studierende anderer Fachbereiche teilnehmen. Studierende müssen sich mindestens im zweiten Semester befinden.

Näheres regelt die Studienordnung. Diese kann im Büro der IAG FG eingesehen werden (Adresse siehe Impressum).

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt bis drei Wochen nach Beginn eines Semesters schriftlich bei der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG). Das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage: www.uni-kassel.de/iag-fg.

Wie kann das Studienprogramm studiert werden?

Insgesamt müssen die Studierenden innerhalb von 4 Semestern (in Teilzeit 8 Semester) nach Anmeldung drei Leistungsnachweise erwerben. Es können entweder zwei Veranstaltungen aus Modul 1 und eine Veranstaltung aus Modul 2 besucht werden oder umgekehrt. Die Reihenfolge der Module ist nicht festgelegt. Die Veranstaltungen müssen in mindestens zwei Fächern des Studienprogramms belegt werden, wobei ein Fach eigenes Studienfach sein muss. Die Einführungsvorlesung in die Geschlechterforschung mit Tutorium, die jedes Wintersemester angeboten wird, ist dabei verpflichtend zu belegen.

Die Leistungsnachweise werden in den belegten Veranstaltungen ausgegeben. Ein Nachweis kann nicht doppelt angerechnet werden. Er gilt entweder für das reguläre Studium oder für das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung. Es sind nur die Leistungsnachweise gültig, die in anerkannten Veranstaltungen des Studienprogramms erworben wurden. Scheinvordrucke können von der Homepage herunter geladen oder im Büro der IAG FG abgeholt werden.

Seit Sommersemester 2006 können auch DoktorandInnen am Studienprogramm teilnehmen.

Abschluss

Die IAG FG zertifiziert die erfolgreiche Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung nach Absolvierung der beiden Wahlpflichtmodule. Es werden nur Veranstaltungen anerkannt, die von der IAG FG in das Studienprogramm aufgenommen wurden. Diese Studienleistungen sind zusätzlich zum regulären Studiengang zu erbringen. Das Zertifikat bescheinigt 12 ECTS Punkte im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung.

Module des Studienprogramms

Das Studienprogramm beinhaltet zwei Module.

Modul 1: „Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht“,
Modul 2: „Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien“.

Diesen beiden Modulen ordnen sich die angebotenen Veranstaltungen zu

Mitglieder des Koordinationsausschusses des Interdisziplinären Studienprogramms Frauen- und Geschlechterforschung

Professorinnen:

Prof. Dr. Susanne Bach
Prof. Dr. Elisabeth Tuidor

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Dr. Susanne Schul

Studentin:

Essi Mawusé Djinkpor

Koordinatorin:

Sarah Hofsommer

Studienprogramm

Modul 1

Modulname:	Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zahl der Veranstaltungen:	2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul
Veranstaltungsarten:	Seminare oder Vorlesungen
Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none">• Theoretische Ansätze zur Analyse der Kategorie Geschlecht in Bezug auf gesellschaftliche Verhältnisse und unterschiedliche kulturelle Produkte (Texte, Bilder, Musik, Film etc.)• Methoden und Methodenkritik der Frauen- und Geschlechterforschung• Kenntnisse der Zusammenhänge von Geschlechterdifferenzierungen und Sozialverhältnissen, Denkweisen und kulturellen Ordnungen• Kenntnisse der Entwicklungsbedingungen feministischer Theorien
Themen und Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">• Theorien zur Geschlechterdifferenzierung• Darstellungen von Frauen und Männern in Texten, Bildern und anderen Medien• Rezeptionsgeschichtliche Analysen historischer kultureller Produkte• Historischer und kultureller Wandel von Geschlechterverhältnissen
Verwendbarkeit des Moduls:	Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	jährlich
Sprache:	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung
Organisationsform:	2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul
Studentischer Aufwand:	Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil- Modul Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil- Modul
Studienleistung, Modulprüfungsleistung:	Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung
Anzahl Credits für das Modul:	8 oder 4 bei Wahl als Teil- Modul

Modul 2

Modulname:	Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zahl der Veranstaltungen:	2 oder 1 bei Wahl als Teil-Modul
Veranstaltungsarten:	Seminare oder Vorlesungen
Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten zur Analyse von Normalitätsbehauptungen und Normalisierungsprozessen • Analyse der Bedingungen von Marginalisierung und Missachtungserfahrungen • Analyse der Bedingungen von Handlungsfähigkeit
Themen und Inhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Anerkennungs- und Missachtungsformen im Geschlechterverhältnis, deren soziale und politische Legitimation • Analyse von Konzepten der In- und Exklusion sowie der Partizipation • Formen fürsorglicher Beziehungen und der geschlechtlichen Arbeitsteilung • Verbindung von „Geschlecht“ mit anderen sozialen Zugehörigkeiten und Zuschreibungen • Wahrnehmung, Repräsentation, Interpretation und subjektive Erfahrung der Geschlechterverhältnisse • Individuelle und kollektive Handlungsstrategien von Frauen und Männern und deren Einfluss auf sozialen Wandel • historische Konfigurationen von Geschlechterverhältnissen • dynamische Aneignung und Verarbeitung von Geschlechterdifferenzen
Verwendbarkeit des Moduls:	Interdisziplinäres Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung für bestimmte Studienfächer/-gänge: bitte auf der Homepage der IAG FG einsehen.
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	jährlich
Sprache:	Deutsch oder Englisch
Voraussetzungen für die Teilnahme:	Nachweis eines Studiums von zwei Semestern. Einschreibung zum Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung
Organisationsform:	2 Veranstaltungen als Voll-Modul oder 1 Veranstaltung als Teil-Modul
Studentischer Aufwand:	<p>Präsenzzeit: 60 Stunden (30 pro Seminar) oder 30 Stunden bei Wahl als Teil-Modul</p> <p>Selbststudium: 180 Stunden (90 pro Seminar) oder 90 Stunden bei Wahl als Teil-Modul</p>
Studienleistung, Modulprüfungsleistung:	Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen. Je nach Veranstaltung: Referat oder Sitzungsgestaltung oder Portfolio oder kleinere schriftliche Ausarbeitung
Anzahl Credits für das Modul:	8 oder 4 bei Wahl als Teil-Modul

Beteiligte DozentInnen

FB 01 - Humanwissenschaften

Magdalena Apel • Sozialwesen • apel@uni-kassel.de

Prof. Dr. Mechthild Bereswill • Sozialwesen • bereswill@uni-kassel.de

Lina Eckhardt • Sozialwesen • linaeckhardt@uni-kassel.de

Prof. Dr. Edith Glaser • Erziehungswissenschaft; Historische Bildungsforschung • eglaser@uni-kassel.de

Dr. Anke Neuber • Sozialwesen • neuber@uni-kassel.de

Jun-Prof. Dr. Alexandra Retkowski • Sozialwesen • alexandra.retkowski@uni-kassel.de

Anna Sarah Richter • Sozialwesen • anna.richter@uni-kassel.de

Prof. Dr. Mark Schrödter • Sozialwesen • mark.schroedter@uni-kassel.de

Dr. Karen Wagels • Sozialwesen • wagels@uni-kassel.de

Prof. Dr. Manuela Westphal • Sozialwesen • mwestphal@uni-kassel.de

FB 02 - Geistes- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Susanne Bach • Anglistik • susannebach@uni-kassel.de

Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde • Germanistik / Mediävistik
brinker@uni-kassel.de

Prof. Dr. Claudia Finkbeiner • Anglistik / Amerikanistik • cfink@uni-kassel.de

Prof. Dr. Daniel Göske • Amerikanistik • goeske@uni-kassel.de

Prof. Dr. Holden Härtl • Anglistik / Amerikanistik • holden.haertl@uni-kassel.de

Dr. Lars Heiler • Anglistik / Amerikanistik • larsheiler@uni-kassel.de

Prof. Dr. Michael Mecklenburg • Germanistik / Mediävistik • mecklenb@uni-kassel.de

Prof. Dr. Ilse Müllner • Katholische Theologie • ilse.muellner@uni-kassel.de

Prof. Dr. Nikola Roßbach • Germanistik • n.rossbach@uni-kassel.de

Tamara Schmitt • Anglistik / Amerikanistik • tamara.schmitt@rocketmail.com

Dr. Susanne Schul • Germanistik / Mediävistik • schul@uni-kassel.de

Prof. Dr. Annegret Reese-Schnitker • Katholische Theologie
annegret.Reese-Schnitker@uni-kassel.de

FB 05 - Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner • Mittelalterliche Geschichte • ibaum@uni-kassel.de

Dr. Mareike Böth • Geschichte der Frühen Neuzeit • mboeth@uni-kassel.de

Mart Busche • Soziologie der Diversität • mart.busche@uni-kassel.de

Dr. Stefanie Dick • Mittelalterliche Geschichte • stefanie.dick@uni-kassel.de

Anne Foerster • Mittelalterliche Geschichte • anne.foerster@uni-kassel.de

Prof. Dr. Kerstin Jürgens • Soziologie • juergens@uni-kassel.de

Dr. Renate Lippert • Soziologie • lippert.renate@web.de

Dr. Franziska Müller • Politikwissenschaft • fmuedler@uni-kassel.de

Nathalie Oelert • Geschichte Großbritanniens und Nordamerikas • nathalie.oelert@uni-kassel.de

Prof. Dr. Anke Ortlepp • Geschichte Großbritanniens und Nordamerikas • anke.ortlepp@uni-kassel.de

Prof. Dr. Christoph Scherrer • Globalisierung und Politik • scherrer@uni-kassel.de

Prof. Dr. Anne-Charlott Trepp • Geschichte der Frühen Neuzeit • anne-charlott.trepp@uni-kassel.de

Miriam Trzeciak • Soziologie der Diversität • m.trzeciak@uni-kassel.de

Prof. Dr. Elisabeth Tuidier • Soziologie der Diversität • tuidier@uni-kassel.de

Dr. Stefanie Wöhl • Politikwissenschaft • stefanie.woehl@univie.ac.at

FB 06 - Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung

Dipl.-Ing. Ella von der Haide • Freiraumplanung • ella@uni-kassel.de

Ringvorlesung der IAG FG

Sexualisierte Gewalt - Aspekte, Kontexte Verhaltensweisen

Veranstaltungsart:	Ringvorlesung
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Di. 18 - 20 Uhr, Georg-Forster-Straße 4, Raum 0005

Die feministische Gewaltforschung kann auf eine 20-jährige Expertise in der Thematisierung und Erforschung von sexueller/sexualisierter Gewalt blicken. Insbesondere sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz, in der Familie oder in der Heimerziehung wurden hierunter analysiert und politisiert. Nach dem Bekanntwerden der Vorfälle in der Odenwaldschule und in anderen pädagogischen Einrichtungen seit 2010 hat das BMBF einen neuen Forschungsschwerpunkt zum Thema sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten etabliert. Im Rahmen der Ringvorlesung soll nun einerseits eine Zwischenbilanz aus diesen neuen Forschungsprojekten gezogen und gleichzeitig neue Aspekte aus dem Bereich der Soziologie, Pädagogik, Jugend- oder Queerforschung in den Blick genommen werden. Die Vorlesungsreihe gibt einen Einblick in verschiedene Aspekte sexualisierter Gewaltverhältnisse, die für pädagogische Kontexte von Bedeutung sind. Hierfür wird der bundesdeutsche Diskurs um ‚sexualisierter Gewalt‘ vor dem Hintergrund internationaler Debatten beleuchtet. Darüber hinaus wird reflektiert, wie der Transfer der theoretischen pädagogischen Debatten – grade in Hinblick auf die Erschließung neuer Kontexte oder auch ethischer Aspekte – in die Praxis aussieht.

- 21.04.2015** **Sexualisierte Gewalt und Professionsethik**
Antrittsvorlesung von Jun.-Prof. Dr. Alexandra Retkowski, Universität Kassel
- 05.05.2015** **Historische Entwicklungen zum Begriff der sexualisierten Gewalt**
Prof. Dr. Meike Sophia Baader, Universität Hildesheim
- 19.05.2014** **Sexualisierte Gewalt in der Jugendforschung**
Prof. Liz Kelly, London Metropolitan University Research Institute
- 03.06.2015** **Quantitative Einblicke in die Forschung zum Thema sexualisierte Gewalt**
(Mittwoch!) Dr. Monika Schrötle, Universität Bielefeld (GFS 4, Raum 1004!)
- 16.06.2015** **Sexualisierte Gewalt in den Medien**
Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß, Hochschule Merseburg
Anschließend findet eine Podiumsdiskussion zum Thema medialer Shitstorm statt
- 30.06.2015** **Sexualisierte Gewalt aus der Perspektive der Queerforschung**
Dr. Constance Ohms, Frauen helfen Frauen e. V., Darmstadt / Dieburg
- 07.07.2015** **Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten und Qualifikationsbedarfe**
Jun.-Prof. Dr. Anja Henningsen, Universität Kiel

FB 01 Humanwissenschaften - Sozialwesen

Mädchen in der Geschichte der Heimerziehung

Seminarleitung:	Lina Eckhardt
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1217
Zeit:	Di. 14 - 16 Uhr

Das Seminar wird sich am Beispiel der Unterbringung von Mädchen und jungen Frauen in Heimerziehung mit theoretischen Konzepten zu geschlossener Unterbringung, totaler Institution und Geschlecht auseinandersetzen. Dabei werden wir gleichsam klassische Texte wie aktuelle empirische Studien besprechen.

Als Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar wird die regelmäßige Lektüre von Texten, die Bereitschaft zur Diskussion sowie die Übernahme einer Textmoderation (gemeinsam mit anderen Studierenden) vorausgesetzt.

Lesarten von Depression. Gesundheitspolitische, klinische und queere Perspektiven auf das Phänomen

Seminarleitung:	Dr. Karen Wagels
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Vorbesprechung:	Fr. 17.04.2015, 16 – 18 Uhr
Block I:	Fr. 08.05.2015, 16 – 20 Uhr / Sa. 09.05.2015, 10 – 20 Uhr
Block II:	Fr. 12.06.2015, 16 – 20 Uhr / Sa. 13.06.2015, 10 – 20 Uhr
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1219

Depression ist ein Phänomen, das aktuell nicht nur von Medien, sondern auch von Institutionen wie der Weltgesundheitsorganisation, dem Bundesministerium für Gesundheit oder der eigens gegründeten Stiftung Deutsche Depressionshilfe thematisiert wird. Die Veranstaltung bietet Raum, unterschiedliche Lesarten von Depression kennen zu lernen: Neben der genannten gesundheitspolitischen Thematisierung werden klinische Erklärungsansätze und Behandlungskonzepte ebenso diskutiert wie queere Auseinandersetzungsprozesse um die gesellschaftliche Bedeutung von Depression.

Ein Fokus liegt auf international agierenden Institutionen (WHO) und internationalen Diagnoseschlüsseln (ICD-10, DSM V). Die Literatur umfasst englischsprachige Texte. Vorbesprechung am Freitag, 17.04.2015, 16 - 18 Uhr

Methoden intersektionaler Forschung

Seminarleitung:	Anna Sarah Richter
Veranstaltungsart:	Master-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Di. 16 - 20 Uhr, 14-tägl., Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1214

Der Begriff der Intersektionalität verweist auf das Ineinandergreifen unterschiedlicher Formen von sozialer Ungleichheit und Diskriminierung. Ausgehend von der Kritik an einem feministischen Diskurs, in dem die Erfahrungen weißer Frauen der Mittelschicht im Zentrum stehen, bezeichnet der Begriff die Erweiterung von Geschlechteranalysen um Differenzierungen auf Grund von Ethnizität, sozialem Status, Alter, Befähigung, Sexualität u.a. Im Zentrum dieser aktuellen Debatte steht entsprechend die Frage, welche spezifischen Formen der Diskriminierung durch das Zusammenwirken unterschiedlicher Differenzkategorien entstehen sowie nach den Zusammenhängen und Wechselwirkungen zwischen den Kategorien. Im Seminar soll der Frage nach Möglichkeiten der methodischen Umsetzung des Komplexität steigenden Ansatzes nachgegangen werden. Dazu sollen unterschiedliche Methoden zur Analyse intersektionaler Verschränkungen in den verschiedenen gesellschaftlichen Dimensionen diskutiert und angewendet werden.

Geschlechterverhältnisse und Geschlechterkonstruktionen - historische Entwicklungen und aktuelle Fragen

Seminarleitung:	Anna Sarah Richter
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Mi. 10 – 12 Uhr, Nora-Platiel-Straße 9, Raum 0403

Die Geschlechterdifferenz strukturiert Gesellschaft und damit auch das Leben jedes einzelnen Menschen in den unterschiedlichsten Bereichen nachhaltig. Sie wirkt sich aus auf biographische Verläufe, auf Interaktionen und auf gesellschaftliche Institutionen und wird in diesen gleichzeitig hervorgebracht und reproduziert. Doch gilt es ebenso die Veränderungen und aktuellen Entwicklungen im Verhältnis der Geschlechter in den Blick zu nehmen sowie das Zusammenwirken von Vergeschlechtlichungsprozessen mit anderen, hierarchische Differenzen produzierenden Praxen entlang der Dimensionen Sexualität, Klasse, Ethnizität, Alter oder Herkunft zu beleuchten. Im Seminar sollen die komplexen Bedeutungen von „Geschlecht“ für Gesellschaft, Individuen und das Feld der Sozialen Arbeit anhand unterschiedlicher feministischer Theorieansätze vermittelt und diskutiert werden.

Empirisches Forschen im Kontext von Geschlecht und Migration

Seminarleitung:	Prof. Dr. Manuela Westphal
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 10, Raum 1219
Zeit:	Mi. 16 - 18 Uhr

In diesem Seminar wird sowohl theorie- als auch praxisbezogenen in qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung eingeführt. Dabei werden Grundzüge des qualitativen Denken sowie Struktur, Methoden und Forschungsrichtungen am Beispiel von Forschungsprojekten im Bereich von Migration und Gender vermittelt. Der empirische Prozeß wird von der Datenerhebung bis zur Auswertung und Präsentation der Ergebnisse vorgestellt und diskutiert. Eine aktive Teilnahme und Mitarbeit wird vorausgesetzt, Übungen sind Bestandteil des Seminars.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Literary Theory: Gender Studies

Seminarleitung:	Prof. Dr. Susanne Bach
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Do. 8 - 10 Uhr, Arnold-Bode-Straße 8, Raum 0113/0114

This lecture will provide a general overview of the complex and interdisciplinary issue of gender and its cultural construction. We will discuss various theoretical texts which focus on the historical, sociological, psychoanalytic, men's studies, and feminist dimensions of gender and will then apply them to exemplary literary texts. A reader will be made available as soon as possible, please watch out for further information on my homepage: <http://www.uni-kassel.de/fb02/institute/anglistikamerikanistik/fachgebiete/literaturwissenschaft-anglistik/bach.html> and on my notice board in KW5, 4th floor.

Secondary Literature:

Simone de Beauvoir, *Das andere Geschlecht*; Toril Moi, *Sexual/Textual Politics*, Christina von Braun und Inge Stephan (Hgg), *Gender Studien. Eine Einführung*; Renate Kroll (Hg.), *Metzler Lexikon Gender Studies - Geschlechterforschung*; Lena Lindhoff, *Einführung in die feministische Literaturtheorie*; Stefan Horlacher, *Masculinities*; Vera und Ansgar Nünning (Hgg), *Erzähltextanalyse und Gender Studies*; Harriet Bradley, *Gender*.

Taboo and Transgression

Seminarleitung:	Dr. Lars Heiler
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, Raum 0020
Zeit:	Mo. 10 - 12 Uhr

No matter how enlightened, tolerant, and permissive postmodern societies seem to be, they all rely on a set of (historically variable) taboos in order to regulate social interaction and communication. If taboos are therefore omnipresent, so are the attempts to transgress these strong legal, moral, political or religious prohibitions on certain actions and utterances. Literature and art have always been privileged places of transgression and subversion, but also of the attempts to regulate and control the representations of transgression, e.g. through censoring and outlawing texts, pictures, songs, or films, or through punishing, silencing and even killing their authors (just think of *Charlie Hebdo*). In this seminar we will first approach taboos from an anthropological perspective, then look at historical transformations of certain taboos in Western societies and finally discuss a number of literary texts which stage transgressions of certain taboos (incest, paedophilia etc.). We will investigate how overtly these transgressions are depicted and which roles they play in the logic of a certain text (e.g., does it contain the subversive elements through a moral framework or not?).

Literatur:

- William Shakespeare, *Measure for Measure*, Norton Critical Edition, ed. Grace Ippolito, New York: Norton, 2010 (please stick to this edition!).
- Vladimir Nabokov, *Lolita*.
- Ian McEwan, *The Cement Garden*.
- Noah Haidle, *Mr Marmalade*,

Please purchase these texts (available at Uni-Buch). A number of additional short stories will be provided at the beginning of the semester.

Voraussetzungen:

For the first session, please read Shakespeare's *Measure for Measure*. Not reading the text constitutes a taboo... The transgression of this taboo will be contained through a short quiz which you have to be able to pass.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Black British Fiction

Seminarleitung:	Dr. Lars Heiler
Veranstaltungsart:	Proseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Moritzstraße 18, Campus Center – HCC, Raum 1111, Seminarraum 2
Zeit:	Do. 10 - 12 Uhr

The term Black British Writing denotes literature produced by immigrants (or their children) from former British colonies and rather awkwardly comprises texts written by authors from backgrounds as diverse as Africa, Asia, and the Caribbean. In this seminar we will be reading three novels by Black British authors, Hanif Kureishi's *The Buddha of Suburbia* (1990), Meera Syal's *Life Isn't All Ha Ha Hee Hee* (1999), and Zadie Smith's *White Teeth* (2001). After undertaking a few explorations into the field of postcolonial theory we will analyse how these novels negotiate questions of (English/British) identity, hybridity, multiculturalism, and fundamentalism. What the three texts have in common is that they address serious (and very topical!) issues in a humorous and subversive manner.

Literatur:

- Hanif Kureishi, *The Buddha of Suburbia*.
- Meera Syal, *Life Isn't All HaHa HeeHee*.
- Zadie Smith, *White Teeth*.

All texts will be available at UNI-Buch.

Voraussetzungen:

Completion of the Orientierungskurs Introduction to British and American Literature. You need to have finished reading *The Buddha of Suburbia* prior to our first session. If there are more than 25 students, there will be a test to check on this. It is mandatory that you turn up for our first meeting, no exceptions.

Introduction to Fiction

Seminarleitung:	Dr. Lars Heiler
Veranstaltungsart:	Proseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Nora-Platiel-Straße 4, Raum 1208
Zeit:	Di. 10 - 12 Uhr

In this seminar we will be studying a number of representative 19th century American short stories, novellas and one short novel (*The Awakening*) and pay particular attention to the construction of gender roles, the depiction of American history and society and changing stylistic trends in these texts.

Since this course is designed as an introduction to fiction, basic concepts of narratology (e.g. narrative situations, forms of representing consciousness etc.) will be repeated and applied to the texts in question.

Literatur:

Please buy the following editions of Henry James' *The Turn of the Screw* and Kate Chopin's *The Awakening* (available at UNI-Buch):

- *The Turn of the Screw*, ed. Peter G. Beidler, Boston: Bedford/St. Martin's, 2004 (ISBN 1403932352).
- *The Awakening*, ed. Nancy A. Walker, Boston: Bedford/St. Martin's, 2000 (ISBN 0312195753)

A reader with selected short stories will be available at Wiso-Pool copy shop (Nora-Platiel-Str. 4-6) by mid-March

Voraussetzungen:

Completion of the Orientierungskurs Introduction to British and American Literature. You need to have finished reading the two short stories by Washington Irving and Nathaniel Hawthorne (included in the reader!) prior to our first session. If there are more than 25 students, there will be a test to check on this. It is mandatory that you turn up for our first meeting, no exceptions.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Sex, Gender, and the City: Henry James in Paris

Seminarleitung:	Prof. Dr. Daniel Göske
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, Raum 0019
Zeit:	Do. 14 - 16 Uhr

Henry James's late prose is like slow food: take your time, and it tastes like heaven. His masterpiece, *The Ambassadors* (1903), is a case in point. Somewhat slow going, this novel is set mostly in Paris - sin city, as far as the New England town of Woollett is concerned, from where Lambert Strether, the central character and the "reflector" of the action, is sent out to rescue a wayward son from the clutches of a (supposedly) wicked French lady. Other characters intervene, and all kinds of issues intersect: gender and sex, class, ethnicity, age, and education, country and city manners, notions and "notes" of America (or rather, New England), Britain (or rather, England), and Europe (France, or, indeed, Paris).

The Ambassadors, a sophisticated exploration of the "international theme" is obsessed with perception and vision, appearance and reality, language and the unspeakable. Hence we will study it, slowly but carefully, in terms of James's style, narrative technique, characterization (esp. with respect to gender roles), plot structure, major ideas and key images. Moreover, *Ambassadors* enables us to look at the problems (and pleasures) of literary translation, and we will take a lesson from *The Master* and engage in a little creative translation ourselves.

Literatur:

Students are requested to buy Adrian Poole's edition of *The Ambassadors* (Penguin Classics), available at good bookstores like Uni-Buch. Additional material and a course outline will be provided in a reader on the reserve shelf in BB2, weeks ahead of the term.

Voraussetzungen:

This course is only open to students who have successfully completed at least an undergraduate research paper („Proseminararbeit“) in Literary Studies. Regular and active participation, including a short oral report, is required of everybody. Prior to the first meeting, you must have read (quiz!) at least the first half ("books" 1-5) of *Ambassadors* (pp. 21-191 in the Penguin ed.), and you should be familiar with key concepts of textual and narratological analysis. We will practise the following skills ("Kompetenzen") on an advanced level: close reading in English and German, comparison of novelistic and filmic narration, library research, composing outlines or handouts, and giving oral presentations in class.



**DU STEHST
AUF
GESCHENKE?**

...Schenke Leben!

BLUT SPENDEN
AM **HoPla**

www.blutspende-kassel.de

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

„Mapping New Worlds“: American „Literature“ 1580-1800

Seminarleitung:	Prof. Dr. Daniel Göske
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Georg-Forster-Straße 4, Raum 1004
Zeit:	Mi. 10 - 12 Uhr

What was “America” when it was “discovered” or rather settled by Europeans? An entirely „new“ world? An alternative to the „old“? Or merely an extension, an outpost of Europe? This lecture series offers a survey of significant texts, mostly written in English and in the Americas, about what European explorers and settlers found in, and liked to think of, this strange, new world. Many of these texts are as strange as they are exciting, esp. for all those who like what is unusual. Only after almost two centuries, late in the 18th century, did the settlers start to see themselves as “Americans”, trying to become more independent from Britain and Europe. We will study this slow “mapping” of the new world by looking at an unusual variety of texts, not all of them “literature” in the European sense: narratives of exploration, emigration, war, and travel; annals and histories (some of them rather fanciful) of various settlements and regions; sermons, political manifestos, and pamphlets, autobiographical writing, public and private poetry. I will also draw on maps, prints, pictures, and other visual material to put these early „American“ texts into their respective contexts and to discuss relevant issues of gender, class, religion, and politics in early North America.

Literatur:

Our material is mainly taken from vol. A (“Beginnings to 1820”) of the *Norton Anthology of American Literature*, gen. ed. N. Baym. Hence the purchase of this excellent collection, available at good bookstores like „UNI-Buch“, is strongly recommended. Additional material and a preliminary outline will be available on the reserve shelf in the library (BB2) well before the beginning of classes. For background information see S. Bercovitch’s *Cambridge History of American Literature*, vol 1, the chapter on “Anfänge” in H. Zapf’s *Amerikanische Literaturgeschichte* and P. Boyer’s cultural history, *The Enduring Vision*.

Voraussetzungen:

None; all welcome. But serious students are invited to prepare by reading the introductory essay on „Beginnings to 1700” in the Norton Anthology. Note that topics for the written exams in American literary studies for Lehramt students („Fachklausur Literaturwissenschaft / Amerikanistik“) in the fall of 2015 will be taken from this period. Hence exam candidates are particularly welcome to attend.

Key Texts in American „Literature“, 1580-1800

Seminarleitung:	Prof. Dr. Daniel Göske
Veranstaltungsart:	Übung
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Moritzstraße 25 – 31, Systembau 1, Raum 0107
Zeit:	Mi. 8 - 10 Uhr

This course, mainly but not exclusively for future teachers of English (who have to get used to get up early) is designed as a non-obligatory companion piece to the survey lecture. It will focus on detailed group discussions of a selection of texts from the period. We will practise the following skills (“Kompetenzen”): close reading, use of historical dictionaries, debating, group work, library research, composing outlines or hand-outs, and giving succinct oral presentations in class. Note that this is a course for avid readers of curious texts. A preliminary outline will be available on the reserve shelf in the library (BB2) several weeks before the beginning of classes.

Literatur:

Our discussions are mainly based on the *Norton Anthology of American Literature*, ed. Nina Baym, vol. A. The purchase of this volume, available at good bookstores like Uni-Buch, is therefore strongly recommended.

Voraussetzungen:

This course is only open to students who have completed the „Orientierungskurs“ in literary studies. Regular and active participation, including a short oral report, is required of everybody (“Studienleistung”). Prior to the first meeting, you must have read (quiz!) the introductory essay on „Beginnings to 1700“ and the “Iroquois Creation Story” in the *Norton Anthology*. We will practise the following skills (“Kompetenzen”) on a basic level: close reading, class room discussions, composing hand-outs, and giving oral presentations in class.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Gender, Violence and Death

Seminarleitung:	Tamara Schmitt
Veranstaltungsart:	Proseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zeit & Ort:	Mo. 12 - 14 Uhr, Kurt-Wolters-Straße 5, Raum -1029

The concepts and realizations of Gender, Violence and Death have an important impact on our everyday life. We are confronted with them on a daily basis, through newspapers, television and the internet. While the affiliation between Violence and Death appears as given at first sight, the connection between Gender and the aforementioned concepts is a matter of recurring dispute in the realms of sociological, cultural and literary studies.

Literature, in its function as playground for the fictional construction of human lives and realities, and as a creative and critical reflector of sociological and political developments, consciously deals with matters of Gender, Violence and Death and their various interconnections. The linkage between the three items in the literary world will be a major subject of analysis within the seminar: in what ways is violence “gendered” in literary representations? Do these representations submit themselves to current cultural stereotypes? And in how far is the literary depiction of Death affected by Gender?

Literatur:

- Ian McEwan. *The Comfort of Strangers*. (Vintage)
- Iain Banks. *Consider Phlebas*. (Orbit)
- Iain Banks. *The Wasp Factory*. (Little Brown Books)

Attention: all books are available at Uni Buch (Gottschalkstraße) or can be ordered at your local bookshop – please do buy the above mentioned editions, this will save us a lot of trouble during close reading sessions!

Voraussetzungen:

All participating students must have completed the Orientierungskurs “Introduction to English and American Literature”. Prior to the first session, students must have read McEwan’s *The Comfort of Strangers*. There will be a quiz. It is mandatory that you attend the first session, no exceptions.

Leistungsnachweis:

Active and regular participation is required, all quizzes must be passed (there will be a quiz on each of the three novels). For full credit: term paper, depending on your Modulprüfungsordnung. Students of the Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung will be asked to give a short oral presentation for full credit, topics will be provided.

Fairy Tales: A Multi-perspective Approach

Seminarleitung:	Prof. Dr. Claudia Finkbeiner
Veranstaltungsart:	Hauptseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, Raum -1022
Zeit:	Mi. 10 - 12 Uhr

The Brothers Grimm, German linguists, cultural researchers and authors, are considered to be the most well-known collectors of German folk tales. Fairy tales not only are a significant part of German but also of global cul-ture. On the one hand traces and influences from other languages and cultures can be found in the Grimm tales and on the other hand the Grimm tales have been a spring board for translations, adaptations and implementations across the world. Furthermore, fairy tales have become most popular feature films in the cinematic genre of fantasy. In this class we will focus on the role of language, culture and gender. We will investigate how language and culture play together and what impact they might have on the construction of gender. We will follow and ap-ply the Human GPS approach (Finkbeiner, 2009), a multi-perspective comparative approach, that allows us to put a specific lens on the varied international versions and interpretations. We will also consider the specific time frame of the versions.

As experts in the workplace and teachers alike we need to develop language awareness and cultural awareness in order to better understand and teach fairy tales as a specific text. Fairy tales are an ideal playground to trigger language awareness. Teaching fairy tales can be a cognitively challenging activity once teachers take account of the deep layers hidden in the tales. Furthermore, as fairy tales seem to be common knowledge they are used as a popular topic in marketing and business strategies around the world. We will consider these aspects and specifi-cally look at gender as portrayed in the different versions of the fairy tales, such as the role of the “witch”, the “step mother”, the “princess”, the “prince”, and the “wolf” etc. and apply critical discourse analysis.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

FB 02 Geistes- und Kulturwissenschaften - Anglistik

Language Awareness: Professional, educational and social aspects

Seminarleitung: Prof. Dr. Claudia Finkbeiner
Veranstaltungsart: Hauptseminar
Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Zeit & Ort: Di. 16 - 18 Uhr, Kurt-Wolters-Straße 5, Raum -1026

This class will be interesting for business and teacher students alike. We will look at the role of language awareness and cultural awareness with respect to the verbal and visual language in all media forms: pictures, television, radio, internet, newspapers, and magazines. This will be supported both by direct study and analysis. We will focus on the role of critical literacy with respect to the international press coverage, e.g. on political statements as well as on-line responses in blogs, Twitter and Facebook with respect to specific events represented as newsworthy in the media. Furthermore, we will have a look at the role of gender in texts as well as in ads, for example for beauty product or technical product marketing. Students will learn how to implement their language and cultural knowledge and raise language awareness in a foreign/second language classroom. They will learn how to do data bank research, critically read, evaluate and review studies in the field of language awareness and cultural awareness. There will be both face to face and online sessions. Students will benefit from interesting discoveries about choices and processes made both by media and readers. Students as active participants will be able to see media not simply as a source of information or entertainment, but also as a manipulative and persuasive tool that has to be critically investigated.

Linguistic Relativity: The Relation between Language and Cognition

Seminarleitung: Prof. Dr. Holden Härtl
Veranstaltungsart: Hauptseminar
Modulzuordnung: Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht
Ort & Zeit: Mo. 14 – 16 Uhr, Nora-Platiel-Straße 9, Raum 0403

Do the particular properties of a language determine the way humans think and understand the world? Do grammatical categories, like gender or tense, of a specific language make an impact on the corresponding culture? These questions are old ones and after an inspection of their historical background, we will investigate potential answers coming from modern (theoretical and experimental) perspectives. We will examine the interplay between linguistic and non-linguistic cognition and thinking as well the implications for theories of human language and world knowledge. Note that in order to participate in this course it is compulsory for you to have passed the exam in the OK "Introduction to Linguistics" (or equivalent). You are asked to present your transcript in the first session.

Männliche Frauen-weibische Männer: Genderkonzepte in mittelalterlicher Literatur

Seminarleitung:	Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Kurt-Wolters-Straße 5, Raum -1029
Zeit:	Do. 10 - 12 Uhr

Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit sind bekanntlich keineswegs biologisch determiniert, sondern entscheidend geprägt von den je vorherrschenden historischen, sozialen und mentalen Gegebenheiten. Im Wandel der Zeiten wurde nicht nur der Mensch immer wieder neu bestimmt, sondern es wurden auch und gerade Geschlechterbilder entworfen, welche die Grundlage bildeten für die rechtliche Stellung, die Rollenverteilung, die Hierarchien in Gesellschaft und Familie, für Bildung und Wertigkeit der Geschlechter. Das Mittelalter gilt dabei gemeinhin als besonders frauenfeindlich, weil es angeblich der Frau gar keinen eigenen Status zubilligte, sondern sie zu einem Derivat des Mannes mache, der seinerseits zum unumschränkten Beherrscher der Welt aufgerufen sei. Sobald man sich nun aber etwas genauer mit mittelalterlichen Konzepten von Körper und Geschlecht befasst, wird man feststellen, dass diese sehr viel differenzierter und vielfältiger sind. Zweifellos gibt es im Mittelalter anthropologische und theologische Prämissen zu Geschlecht und Geschlechtlichkeit, die normsetzend wirkten und eine Geschlechterhierarchie entwickelten. Die daraus ableitbaren Konsequenzen sind aber keineswegs zwingend misogyn und werden gerade in der Literatur höchst kontrovers diskutiert bzw. subversiv unterlaufen, wobei die Wahl eines Genderkonzepts nicht zuletzt von der jeweiligen literarischen Gattung abhängt.

Im Seminar soll es darum gehen, für einmal nicht moderne Gendertheorien in das Zentrum der Analyse zu stellen, sondern literarisch geschlechtliche Zuordnungen im Kontext des zeitgenössischen anthropologischen, medizinischen und theologischen Diskurs zu betrachten, und danach zu fragen, inwiefern „wissenschaftliche“ Setzungen der mittelalterlichen Geschlechterordnung literarische Entwürfe bestimmen oder sich in ihnen spiegeln, bzw. wo deutliche Abweichungen von der Norm zu beobachten sind und welche Funktionen diese unterschiedlichen Entwürfe von Geschlecht innerhalb der einzelnen Texte haben.

Zum Seminar wird ein Reader in moodle eingestellt.



FIT FÜR DIE ZUKUNFT?

Berufsbegleitende Aufstiegsqualifizierung
zur Internationalen Management-Assistentin

Frauencomputerschule ItF e.V.
Wilhelmshöher Allee 164 34119 Kassel
Telefon 0561 35161

Personalmanagement

Marketing

Kosten- und
Leistungsrechnung

Projektmanagement

Internationales
Management

EDV-Office
Anwendungen

Kommunikations-
und Präsentations-
techniken

Stiftung
Warentest



Test: Grundlagenkurse Buchführung
September 2010

Frauencomputer-
schule Kassel
unter den 4 besten
Anbietern bundesweit

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Geschichte

Ehen im mittelalterlichen Adel

Seminarleitung:	Anne Foerster
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Mo. 16 - 20 Uhr, 14-tägl., Nora-Platiel-Straße 6, Raum 0211

Ehen waren für den mittelalterlichen Hochadel ein wichtiges politisches Instrument zur Gewinnung neuer Verbündeter, zur Erweiterung des eigenen Machtbereichs, manchmal auch zur Finanzierung militärischer Aktionen. Für die Kirche war die Ehe die Möglichkeit, die natürliche Geschlechtlichkeit des Menschen in ‚gottgewollte‘ Bahnen zu lenken. Im Spannungsfeld von Kirche, Herrschaft und Geschlecht beobachten wir die Entwicklung von Frauen-, Männer- und Statusbildern an den europäischen Höfen des hohen Mittelalters. Wir untersuchen deren Einfluss auf die Handlungsräume der Akteur*innen und deren Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Leben. Dazu werden wir verschiedenste Quellen (Ratgeberliteratur, Urkunden und Siegel, bildliche Darstellungen, Geschichtsschreibung und Kirchenrecht) mit aktuellen Konzepten der historischen Gender- und Frauenforschung interpretieren.

Anmeldungen per E-Mail an: Anne.Foerster@uni-kassel.de

Einführende Literatur:

- Georges Duby, Die Frau ohne Stimme. Liebe und Ehe im Mittelalter, Berlin 1989;
- Edith Ennen, Frauen im Mittelalter, 5., überarb. und erw. Aufl., München 1994;
- Claudia Opitz-Belakhal, Einführung in die Geschlechtergeschichte, Frankfurt a./M. 2010;
- Amalie Föbel, Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume (Mittelalter-Forschungen 4), Stuttgart 2000;
- John Carmi Parsons (Hrsg.), Medieval Queenship, New York 1993.

Sexualität, Ehe und Familie im Zeitalter der Reformation

Seminarleitung:	Prof. Dr. Anne-Charlott Trepp
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Di. 16 - 18 Uhr, Moritzsstr. 18, Campus Center – R. 1111, Seminarraum 2

Bei Redaktionsschluss lag noch kein Kommentar vor. Bitte informieren Sie sich über das Online-Vorlesungsverzeichnis.

Implementing Austerity, Disciplining the Household – Gender Relations in the Economic Crisis

Seminarleitung:	Dr. Stefanie Wöhl
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest
Zeit & Ort:	stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest

The rise of authoritarian forms of neoliberalism across Europe is most visibly evident in the evolution of the Eurozone's institutional architecture. The construction of a pre-emptive, punitive conditionality regime has hardened notions of 'best practice' into generic and universal prescriptions for all Eurozone countries. As many have noted, the effects of such a regime are strongly variegated, with several countries experiencing profound and traumatic crises. Moreover, such variegation reflects the highly asymmetrical politico-economic relationships between core and periphery Eurozone countries. However, less has been said on the need to consider 'public' and 'private' together as well as 'core' and 'periphery'. The constitutionalisation of austerity across the Eurozone is a key part of the 'public' dimensions of authoritarian neoliberalism, and full consideration of the variegated impact of this regime can only be achieved with due attention being given to the so called 'private' dimensions as well. Indeed, the crisis of social reproduction has come in many forms, including widespread evictions, mass emigration, and the enforced increase in the provision of unpaid social care. Unsurprisingly, this is a highly ethnical and gendered process which disproportionately affects women.

We will, after a critical discussion of the 'Economic Governance' architecture, analyze the powerful effects of generic policy and institutional measures on the household in Europe's periphery, using e.g. Spain, Ireland, Portugal, Italy and Iceland as example cases. We retrace how the denial of political rights via increasingly non-democratic policy-making processes is mirrored by the attack on economic and social rights in the form of households which are commodified by compulsion rather than by choice and compare these to similar effects of economic crises in Latin America.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften -

Politikwissenschaft

Politikwissenschaftliche Perspektiven auf Staat, Gesellschaft und Geschlechterverhältnisse

Seminarleitung:	Dr. Sefanie Wöhl
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Mi. 16 – 18 Uhr, Campus Center, Raum 1112, Seminarraum 3

Die politikwissenschaftliche Geschlechterforschung hat sich in den letzten 20 Jahren vermehrt der Rolle des Staates zugewandt und institutionelle Veränderungsprozesse im Zuge der Globalisierung unter dem Begriff Global Governance diskutiert. Vorausgegangen ist diesen Analysen eine inhaltliche Beschäftigung mit den Formen und Funktionen der Demokratie, und wie diese mehr Geschlechtergerechtigkeit, auch in der Gesellschaft im weiteren Sinne herstellen kann. Wir wollen in diesem Seminar grundlegende Texte der Geschlechterforschung zum Thema Demokratie, Staat und Gesellschaft diskutieren, auch hinsichtlich dessen, wie sie an neuere intersektionale Perspektiven von Klasse, Geschlecht und Ethnie anschlussfähig sind. Der Fokus des Seminars liegt hierbei auf institutionellen und gesellschaftlichen Veränderungen, die besonders für die Geschlechterverhältnisse relevant sind.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Prävention von sexualisierter Gewalt - ein Thema für Schule und Bildungsarbeit

Seminarleitung:	Mart Busche / Jun.-Prof. Dr. Alexandra Retkowski
Veranstaltungsart:	BA-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort & Zeit:	Di. 18 - 20 Uhr, 14-tägl., Georg-Forster-Straße 4, Raum 2004

Das Seminar beinhaltet die Teilnahme an den dienstags stattfindenden öffentlichen Terminen der IAG-Ringvorlesung und eine aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen an den übrigen Dienstagen. Im Seminar geht es darum Sexualität, sexualisierte Grenzüberschreitungen und sexualisierte Gewalt in unterschiedlichen Kontexten zu betrachten und aus pädagogischer, sozialarbeiterischer und soziologischer Perspektive als sozialen Tatbestand zu ergründen. Die Analyse von geschlechtsbezogenen Aspekten ist dabei als Querschnittsthema zu betrachten. Ein professionelles Hinschauen und Hinhören in Bezug auf sexuelle Integritätsverletzungen bedeutet immer auch die Auseinandersetzung mit eigenen biographischen Erfahrungen. Daher ist die Reflexion lebensgeschichtlicher Erfahrungen mit eigenen und fremden Grenzen im Seminar erwünscht und zum Teil auch notwendig.

Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie



Frauen Informieren Frauen. FiF e.V.

Häusliche Gewalt ist kein Einzelfall!

Betroffene Frauen haben die Möglichkeit, anonym und vertraulich fachliche Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Wir informieren und beraten z.B. zu folgenden Fragen:

Was kann ich tun, um mich und meine Kinder zu schützen?

Was kommt auf mich zu, wenn ich mich trennen möchte?

Welche Rechte und Möglichkeiten bietet das Gewaltschutzgesetz?

Wie kann ich Erlebtes bewältigen und neuen Mut schöpfen?

Für in der Stadt Kassel gemeldete Frauen sind diese anonymen Beratungen kostenlos!

Frauen informieren
Frauen - FiF e.V.

Westring 67, 34127 Kassel

Tel.: 0561-89 31 36

info@fif-kassel.de

www.fif-kassel.de



Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

„Don't Panik“. Katastrophenszenarien des aktuellen Kinos

Seminarleitung:	Dr. Renate Lippert
Veranstaltungsart:	Blockseminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Vorbesprechung:	Mo., 20.04.2015, 12 – 14 Uhr, Nora-Platiel-Straße 1, Raum 3206
Block I:	Sa. / So., 30./31.05.2015, 11 – 17 Uhr
Block II:	Sa. / So., 27./28.06.2015, 11 – 17 Uhr
Ort:	Nora-Platiel-Straße 5, Raum 1108

In den Kommentaren und Bildern zu gegenwärtigen Krisen dominieren Vorstellungen eines Niedergangs, die an Naturkatastrophen erinnern, in den medialen Inszenierungen häufen sich Endzeitphantasien, insbesondere der Katastrophenfilm feiert eine spektakuläre Renaissance.

Im Seminar wollen wir entlang theoretischer Konzepte einer Soziologie der Katastrophe und anhand ausgewählter Filmbeispiele die Untergangsvisionen im zeitgenössischen Kino und in der Popkultur zu den aktuellen Debatten über politische/ökonomische Krisen, Naturkatastrophen, Klimawandel und Super-Gau-Realitäten in Beziehung setzen und untersuchen.

Welchen Einfluss haben die medialen Konstruktionen auf den Alltag der Individuen in der westlichen Welt? Wie funktioniert die Kommunikation über Krisen in den medialen Inszenierungen? Was transportieren die Bilder und wie generieren sie Aufmerksamkeit? Was reflektiert das Kino in seinen Untergangsszenarien und wie nimmt es die Geschlechterverhältnisse in den Blick? Welche Ängste werden thematisiert und welche Erkenntnisdimensionen können uns die modernen Untergangsfiktionen möglicherweise eröffnen?

Anmeldung:

Das Seminar ist für max. 20 TeilnehmerInnen geöffnet. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Anmeldung ab dem Erscheinen des Vorlesungsverzeichnisses (mit Angabe des Studiengangs) unter lippert.renate@web.de und die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Ökologie und Widerstand: postkoloniale und feministische Zugänge

Seminarleitung:	Miriam Trzeciak / Dr. Franziska Müller
Veranstaltungsart:	BA-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Nora-Platiel-Straße 6, Raum 0211
Zeit:	Do. 12 - 14 Uhr

„Dem Urwald ist es doch egal, von wem er abgeholzt wird.“ Tatsächlich geht es bei Umweltkonflikten um weit mehr als nur um die zynische Bilanzierung eines menschengemachten ökologischen Desasters. Wenn Konflikte z.B. um den Bau von Staudämmen oder Windkraftwerken eskalieren, Urwald für Palmölplantagen weichen muss, oder Kleinbäuerinnen und –bauern von ihrem Land vertrieben und zur Arbeit in internationalen Waldschutzprojekten verpflichtet werden, hat dies nicht nur eine ökologische Dimension, sondern berührt gleichermaßen soziales Zusammenleben, postkoloniale Machtgefüge und Geschlechterverhältnisse. Um solche Konflikte und die darin enthaltenen Perspektiven angemessen zu bearbeiten, bedarf es daher theoretischer Ansätze, die das Verhältnis zwischen Natur und Gesellschaft in seiner engen Verwobenheit fassen, und nicht allein technokratische und funktionalistische Lösungen anstreben. Dies gilt noch viel mehr, wenn es sich um Konflikte handelt, die sich in postkolonialen Räumen ereignen und eine Vielzahl von Bewegungsakteur_innen involvieren.

Im Seminar werden einige theoretische Zugänge vermittelt: Umweltgerechtigkeit (environmental justice), feministische und postkoloniale Perspektiven, aber auch Debatten um Green Economy, Post-Wachstum (degrowth) oder Post-Development bieten ein analytisches Repertoire, um sozialökologische Konflikte zu untersuchen. Empirisch betrachten wir bspw. Konflikte um Nationalparks und lokale Bevölkerung; Perspektiven aus dem „globalen Süden“ in der internationalen Klimapolitik; Umweltmigration und Klimaflucht.

Bitte beachten Sie, dass bei möglichen Änderungen der Veranstaltungsinformationen die Angaben im Online-Vorlesungsverzeichnis Gültigkeit besitzen.

Veranstaltungen des Studienprogramms

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Soziologie der Diversität

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuider
Veranstaltungsart:	Vorlesung
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Arnold-Bode-Straße 12, Hörsaal V
Zeit:	Mi. 10 - 12 Uhr

Diversity, Vielfalt und Differenz sind zentrale soziologische Konzepte in denen im- oder explizit Macht- und Herrschaftsverhältnisse thematisiert werden, die Gesellschaften entlang von Nationalität, Geschlecht, Klasse, Sexualität oder Alter strukturieren. Die Vorlesung bietet einen Überblick über soziologische Zugänge zu Diversität, wie u.a. die Gender-Studies, die Menschenrechtsdebatten, die Migrationsforschung, die Postkolonial-Studies oder die Sexualitätenforschung. Ebenso führt die Vorlesung systematisch in den Zusammenhang von Differenzsetzungen, Macht und Herrschaft ein. Die so getätigten soziologischen Analysen werden in Hinblick auf einige Bezugsfelder wie u.a. Bildung, Arbeit, Integration und Managementkonzepte konkretisiert und diskutiert. Inwiefern spielen hierbei Unterscheidungen zwischen 'Wir' und den 'Anderen' eine Rolle?

Soziologie des Körpers

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuider
Veranstaltungsart:	BA-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Ort:	Mönchebergstraße 29, ESG, Saal
Zeit:	Di., 16 - 18 Uhr

Was ist der Körper und wie können wir ihn soziologisch begreifen und seine Bedeutung in Alltagsprozessen sowie sein Fühlen und Spüren verstehen? Die Soziologie des Körpers widmet sich dieser grundsätzlichen Frage und analysiert die Materialisierung, Medikalisierung und Biologisierung scheinbar natürlicher Sachverhalte als soziale Konstruktionsprozesse, die genau den Effekt des Natürlichen zur Folge erst haben. Wie hängen aber soziale Wirklichkeit und körperliche Praktiken zusammen? Das Seminar führt in die theoretischen Grundlagen der Körpersoziologie ein, widmet sich also dem „somatic turn“ der Soziologie und diskutiert an ausgewählten Beispielen (Sport, Tanz, Sexualität, Geschlecht, Schönheitshandeln) wie gesellschaftliche Normen und Wissenssysteme einverleibt, habitualisiert und gefühlt werden.

FB 05 Gesellschaftswissenschaften - Soziologie

Hate Speech - eine Diskursanalyse von Rassismus und Sex im www

Seminarleitung:	Prof. Dr. Elisabeth Tuidler
Veranstaltungsart:	MA-Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Di. 14 - 16 Uhr, Arnold-Bode-Straße 2, Raum 0402

Unter dem Terminus „hate speech“ wird in Anlehnung an Macht- und Sprechakttheorien die verletzende und be-leidigende Macht des Sprechens erfasst (vgl. Butler, Derrida, Austin, Bourdieu). D.h. im Moment des Sagens wird zugleich eine Tat, eine Handlung, eine Verletzung vollbracht. Inwiefern strukturiert, rahmt und ermöglicht die Medialität des Internets die Ausdrucksformen von rassistischen und sexistischen Empörungen und Beleidigungen? Wie werden dabei Geschlechter- und Sexualitätennormen konfiguriert und rekonfiguriert? Anhand eines ausgewählten Fallbeispiels – der Thematisierung einer „Sexualpädagogik der Vielfalt“ im Internet – analysieren wir im Seminar die Argumentationsketten und Strategien antifeministischer Angriffe im Internet. Grundzüge einer wissenssoziologischen Diskursanalyse werden dabei zum Einsatz gebracht. Am ausgewählten Beispiel wird gezeigt, inwiefern die diffamierende Anrufung den Status legitimer Existenz aberkennt.

FB 06 - Stadtplanung und Landschaftsplanung

Städtebau und Landschaft

Seminarleitung:	Ella von der Haide
Veranstaltungsart:	Seminar
Modulzuordnung:	Modul 1 - Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht Modul 2 - Geschlechterverhältnisse und Handlungsstrategien
Zeit & Ort:	Mi. 10 – 14 Uhr, 14-tägl., Gottschalkstraße, Fachwerkhaue EG, HAFEKA Seminar, Raum 103/104

Im Seminar werden wir „ökologische basierte“ Theorien und Ansätze, die in der urbanen Freiraum- und Land-schaftsplanung verwendet werden, analysieren und reflektieren. Solche Ansätze beziehen sich z. B. auf Ecosystem Services (Ökosystemdienstleistungen), Umweltgerechtigkeit, (urbane) Wildnis, Stadtökologie oder Queer Ecology. Leitfragen sind dabei: Werden „Natur“ und „Stadt“ als Gegensatz gesehen? Welche Grundannahmen über die Seinsweise von „Natur“ liegen diesen Theorien zugrunde? Ist „Natur“ z. B. Dienstleisterin für den Menschen, schöpferische Kraft oder ein dynamisch, selbstorganisiertes System? Wie wird das „Natur-Kultur-Verhältnis“ gedacht? Welche Auffassungen von Mensch und Gesellschaft sind impliziert? Ist der Mensch z. B. Konsument der von „Na-tur“ produzierten Leistungen, Gestalter oder Beobachter der natürlichen Prozesse? Können diese Ansätze in die urbane Freiraum- und Landschaftsplanung integriert werden und wenn ja wie? Im Seminar werden Texte gelesen, analysiert und diskutiert. Als Ergebnis wird eine Seminararbeit bzw. ein Lese-tagebuch/Blog erstellt. Das Seminar wird zum Teil geblockt (doppelstündig) durchgeführt.

Frauen- und Geschlechterforschung in Kassel

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

IAG Frauen- und Geschlechterforschung

Universität Kassel

Mönchebergstraße 21a

34109 Kassel

www.uni-kassel.de/iag-fg

Die IAG FG wurde im Oktober 1987 als erste zentrale Einrichtung für Frauenforschung einer hessischen Hochschule gegründet. Sie stellt einen Kooperationsverbund dar, in dem Wissenschaftlerinnen verschiedener universitärer Statusgruppen mit Wissenschaftlerinnen und Expertinnen zusammenarbeiten, die nicht Mitglieder der Hochschule sind. Den organisatorischen Rahmen für diese Zusammenarbeit, durch die ein Praxisbezug der Forschungsaktivitäten der IAG FG und die Vernetzung mit anderen Forschungsaktivitäten innerhalb und außerhalb Deutschlands hergestellt werden sollen, bilden verschiedene Forschungsprojekte sowie Fachkolloquien und Vortragsreihen, die von der IAG FG durchgeführt werden.

Zu den Zielen der IAG FG gehört es, die Situation von Frauen und das Geschlechterverhältnis in Geschichte und Gegenwart zu untersuchen und dabei die verschwiegene Geschichte der Frauen, ihre Handlungsweisen, Kreativität, Interessen und Formen der Selbstbehauptung zu erhellen. Gegenstand von empirischen und theoretischen Untersuchungen ist die Art und Weise, wie Unterschiede zwischen den Geschlechtern sozial und kulturell definiert werden und welche Denkweisen und materiellen Prozesse die Geschlechterverhältnisse bestimmen.

Die kritischen Analysen richten sich auch auf die Wissenschaften selbst, auf die historische Bedingtheit von Begriffs- und Theoriebildungen und deren Voraussetzungen in Geschlechterverhältnissen.

Die IAG FG verbreitet Perspektiven, Methoden und Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung durch Vortragsreihen, Veröffentlichungen, Symposien u.ä. in den Wissenschaften und in der Öffentlichkeit. Sie führt das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung durch.

WissenschaftlerInnen an der Universität Kassel

Nathalie Oelert, M. A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet „Geschichte Großbritanniens und Nordamerikas“ am Fachbereich 05, Gesellschaftswissenschaften

Seit dem 1. Mai 2014 bin ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Kassel beschäftigt. Ich unterrichte und forsche im Fachbereich 05, Gesellschaftswissenschaften, in der Abteilung „Geschichte Großbritanniens und Nordamerikas“. Ebendort ist auch mein Dissertationsprojekt „Pursuit of Paradise – US-amerikanische Vorstellungen von Hawai‘i in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ unter der Betreuung von Prof. Dr. Anke Ortlepp angesiedelt.

Ziel meines Dissertationsprojektes ist es, die auf die US-amerikanischen Touristen zugeschnittene audiovisuelle Präsentation Hawai‘is in Werbematerialien der Tourismusindustrie, Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln, Reiseführern und –berichten sowie in klinglichen Entwürfen zu analysieren.

Im Zusammenspiel mit dem Anwuchs des Wohlstands nach dem Zweiten Weltkrieg, einem deutlich gestiegenen Interesse an Reisen nach Übersee, einer geschickten Marketingstrategie und dem festen Platz Hawai‘is in dem Gedächtnis der US-amerikanischen Bevölkerung rückte der Inselstaat verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit. Hawai‘i avancierte zu einem der beliebtesten Freizeithemen der Amerikanerinnen und Amerikaner und diente in intensiver Form als Projektionsfläche für den Wunsch der Bevölkerung nach leisure, Ursprünglichkeit, Abenteuer und Exotik. Neben diese Konzeptionierung Hawai‘is als Paradies und Sehnsuchtsort trat die Wahrnehmung des Inselstaates als rückständig und hilfsbedürftig. Hawai‘i wurde, neben anderen Inselgruppen im Pazifik und der Karibik, zu einem Zielort für die Umsetzung der US-amerikanischen Demokratievorstellung und dem Ausdruck militärischer Macht. Diese „manifest destination“ implizierte dabei nicht nur die geschlechtsspezifische und rassistisch fundierte Rechtfertigung der andauernden Einflussnahme von Seiten der USA, sondern auch die produktive Umwandlung Hawai‘is in eine erotisierte Ware der Tourismusindustrie.

Meinen akademischen Werdegang habe ich an der Universität Münster mit einem Bachelorstudium der Geschichte begonnen. Dort war auch mein Masterstudiengang Geschichte, mit dem Schwerpunkt der Geschichte Nordamerikas angesiedelt, den ich im Jahr 2013 mit einer Masterarbeit zum Thema „Tourismus und die Perzeption der indigenen Bevölkerung Hawai‘is in der US-amerikanischen Presse, 1960-2001“ abgeschlossen habe. Wie bereits während meines Masterstudienganges und der Anfertigung meiner Masterarbeit wird mich auch während meines Dissertationsprojektes die Frage nach Genderrollen und –konzeptionen begleiten. Dabei wird das Augenmerk auf die gender-spezifischen Konstruktionen und Implikationen von Macht, Militär, indigener und US-amerikanischer Gesellschaft sowie Tourismus gelegt werden.

Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

Bibliothek und Archiv / Forschungs- und Studienzentrum / Bildungs- und Kultureinrichtung

Adresse: Gottschalkstr. 57 / Hinterhaus
34127 Kassel
Tel.: 0561-9893670
Fax: 0561-9893672
E-Mail: info@addf-kassel.de
Homepage: <http://www.addf-kassel.de>

Öffnungszeiten: Di. - Do. 11.00 - 17.00 Uhr und nach Vereinbarung

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung – gegründet 1983 und seit 2005 eine Stiftung – ist eine öffentliche Bibliothek, ein Archiv und ein Forschungszentrum zur Geschichte der deutschen Frauenbewegung zwischen 1800 und 1967. Die Sammlungen sind Präsenzbestände, ihre Nutzung ist allen Interessierten während der Öffnungszeiten möglich. Die Nutzung und die Beratung durch die Mitarbeiterinnen vor Ort ist kostenlos. Gegen Gebühr können Recherchen, Kopien oder Fotoreproduktionen in Auftrag gegeben werden. Ziel der Sammlungen ist es, Frauenleben und Frauenalltag umfassend zu dokumentieren. Besonders die organisierte Frauenbewegung soll in all ihren Phasen und Erscheinungsformen dokumentiert werden. Dabei werden alle Strömungen der Frauenbewegung berücksichtigt, sowohl die proletarische Frauenbewegung in ihrer Entwicklung aus der Sozialdemokratie bis hin zur Teilung in sozialdemokratische, sozialistische und kommunistische Richtungen, wie auch das weite Feld der bürgerlichen Frauenbewegung von den konfessionellen Verbänden bis zum radikalen Flügel.

Bestände:

Einen Schwerpunkt der Sammlung bildet die Bibliothek mit Monographien, Sammelwerken, Kongressberichten, Broschüren und Zeitschriften. In diesen Dokumenten spiegeln sich verschiedenste Auseinandersetzungen und Fragen dieser Zeit wider, wie zum Beispiel: Mädchenbildung und Frauenstudium, Arbeits- und Berufsfragen, Recht und Sittlichkeit. Das Archiv der deutschen Frauenbewegung verfügt auch über zwei Sondersammlungen:



Archiv der deutschen Frauenbewegung - Stiftung

„Frauenlyrik des 19. und 20. Jahrhunderts“ und „Autonome Kasseler Frauenbewegungsgeschichte seit 1974“. Auch diese Bestände können zu den Öffnungszeiten eingesehen werden.

Der Bibliotheksbestand umfasst inzwischen ca. 36.000 Bücher und Broschüren sowie ca. 1.850 Periodika. Neben dem Literaturbestand gibt es eine Sammlung von 45 Nachlässen und 29 Aktenbeständen von Organisationen. Des Weiteren archivarisches Sammlungen zu 160 Personen, 54 Körperschaften und 29 Themen sowie ein Bildarchiv mit derzeit ca. 3000 Abbildungen zur Frauenbewegung und Emanzipationsgeschichte. Diese Bestände sind bereits zu einem großen Teil in einer Datenbank erschlossen und über den OPAC recherchierbar (www.addf-kassel.de). Darüber hinaus gibt es eine Pressedokumentation mit ca. 250 Ordnern zu Personen, Körperschaften und Themen.

Forschung / Bildung / Kultur

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung ist auch Forschungs- und Studienzentrum, das NutzerInnen zur Verfügung steht und Vernetzungsmöglichkeiten bietet. Als Forschungsinstitut führt das Archiv der deutschen Frauenbewegung im Rahmen von Drittmittelprojekten eigene Forschungsprojekte durch. Diese sind entweder Themen gewidmet, wie zum Beispiel die Projekte zum Antisemitismus in der bürgerlichen Frauenbewegung oder zur Analyse der unterschätzten Potentiale von Frauenverbänden bei der Karriereplanung junger Frauen oder setzen sich mit Leben und Werk einzelner Protagonistinnen auseinander, so zum Beispiel mit Marie Stritt, der Vorsitzenden des Bundes deutscher Frauenvereine, mit Sophie Henschel, der Kasseler Lokomotivfabrikantin, mit Anna Pappritz, der Abolitionistin und Frauenrechtlerin oder mit Elisabeth Selbert, der „Mutter des Grundgesetzes“. Näheres zu den aktuellen oder geplanten Forschungsprojekten siehe unter: www.addf-kassel.de, hier: Projekte.

Zudem ist das Archiv der deutschen Frauenbewegung eine Bildungs- und Kultureinrichtung. Es werden Vorträge, Lesungen, Veranstaltungsreihen, Seminare und Ausstellungen initiiert, konzipiert und durchgeführt sowie zweimal jährlich die Zeitschrift Ariadne. Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte (1985ff.) und in loser Folge die Schriftenreihe des Archivs der deutschen Frauenbewegung herausgegeben.

Praktika:

Das Archiv der deutschen Frauenbewegung bietet Studentinnen die Möglichkeit, in den verschiedenen Arbeitsbereichen Praktika zu absolvieren. Ansprechpartnerinnen sind hier Silke Mehrwald (mehrwald@addf-kassel.de) und Cornelia Wenzel (wenzel@addf-kassel.de).

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

Mitglieder der Gleichstellungskommission

Vorsitz:	Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde
Gruppe der Professoren:	Prof. Dr. Ilse Müllner, FB 01 Stellvertretung: Prof. Dr. Friederike Heinzel, FB 01 Prof. Dr. Arno Ehresmann, FB 10 Stellvertretung: Prof. Dr. Hans Georg Rück, FB 10
Gruppe der WM:	Dr. Susanne Schul, FB 02 Stellvertretung: Dr. Mareike Böth, FB 05 Dr. Volker Jahr, FB 14 Stellvertretung: Bettina Compart, FB 14
Gruppe der ATM:	Martina Ahrendts, Abt. III E Stellvertretung: Fred Kliebisch, Abt. III B, Helmut Aebischer, FB 06 Stellvertretung: Stella Bünger, FB 06
Gruppe der Studierenden:	Christina Kirks Stellvertretung: Anna Lea Göhl Daniel Seitz Stellvertretung: Sebastian Zimmermann

Mit beratender Stimme gehören der Gleichstellungskommission an:

Frauenbeauftragte:	Dr. Sylke Ernst Stellvertretung: Heidrun Hubenthal, FB 6
Vertreterin des Frauenrates:	Ute Meier-Diedrich
Referat für Entwicklungsplanung:	Dr. Lorenz Blume, E 3 (zuständig für Gleichstellungsfragen)

Zusammensetzung der Kommission gemäß Beschluss des Präsidiums vom 16.12.2013

Legende

ATM - Admin.-Technische Mitarbeiter
FB - Fachbereich
IAG - Interdisziplinäre Arbeitsgruppe
WM - Wissenschaftliche Mitarbeiter

Gleichstellungskommission

Die Gleichstellungskommission berät und unterstützt das Präsidium (sowie die Organe der Hochschule) in allen Gleichstellungsfragen. Gemäß dem Frauenförderplan der Universität Kassel wurde die Gleichstellungskommission als Präsidiumskommission auf der Grundlage der Empfehlung des Sentas vom 21.01.2004 eingesetzt.

Der Frauenförderplan der Universität Kassel sieht die Einrichtung einer Gleichstellungskommission als Präsidiumskommission vor. Gemäß dem in Frauenförderplan genannten Auftrag ist es Aufgabe der Gleichstellungskommission, das Präsidium zu beraten und zu unterstützen sowie den Senat, die Frauenbeauftragte und die für Gleichstellungsfragen zuständigen Gremien der Universität in allen Gleichstellungsfragen zu beraten. Unbeschadet der Rechte der Frauenbeauftragten soll die Kommission zugleich auf die Umsetzung und Fortschreibung des Frauenförderplans achten. Zu den Aufgaben der Gleichstellungskommission zählt schließlich auch die gesamtuniversitäre Zusammenführung, Analyse und Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse der dezentralen Frauenförderpläne bzw. Fördermaßnahmen, um auf dieser Grundlage gegebenenfalls weiterführende Maßnahmen einzuleiten.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Gleichstellungskommission macht der Frauenförderplan die Vorgabe, dass die Kommission im Verhältnis 2:2:2:2 (Professorinnen und Professoren im Verhältnis zu Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen zu Studierenden zu nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter/innen) unter Berücksichtigung der Fächercluster sowie unter Beteiligung von Männern und Frauen paritätisch zu besetzen ist. Gemäß Frauenförderplan ist die Frauenbeauftragte und ihre Stellvertreterin an der Gleichstellungskommission mit beratender Stimme zu beteiligen.

aus: <http://www.uni-kassel.de/frauenbe/Gleichstellung.ghk> [06.01.2010]

Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel

Mönchebergstr. 17, R. 2. OG, 34109 Kassel, f: 0561/804-2268/3469
frauenbe@uni-kassel.de, Internet: www.uni-kassel.de/frauenbe

Frauenbeauftragte und Leiterin des Frauen- und Gleichstellungsbüros:

Dr. Sylke Ernst sylke.ernst@uni-kassel.de, f: 0561/804-2268

Referentin: Angelika Flörke afloerke@uni-kassel.de, f: 0561/804-3469

Koordinatorin Family Welcome & Dual Career: Yvonne Weber, yvonne.weber@uni-kassel.de,
f: 0561/804-2813

Koordinatorin Diversity: Dr. Marija Stambolieva, marija.stambolieva@uni-kassel.de
f: 0561/804-7797

Projekt Gender in die Lehre: Anna Lea Göhl, agoehl@uni-kassel.de, f: 0561/804-2577

Sekretariat: Stella Wölk, frauenbe@uni-kassel.de, f: 0561/804-2832

Stellvertretende Frauenbeauftragte: Heidrun Hubenthal, hubenthal@uni-kassel.de,
f: 0561/804-3557

Tätigkeitsbereiche der Frauenbeauftragten und des Frauen- und Gleichstellungsbüros

Im **Frauen- und Gleichstellungsbüro** sind verschiedene Projekte in den Bereichen Gleichstellung, Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie, Nachwuchsförderung, Gender in der Lehre und Diversität angesiedelt. Als internes Kompetenzzentrum entwickelt das Frauen- und Gleichstellungsbüro Konzepte und Maßnahmen zur Integration von Gender- und Gleichstellungsaspekten in Wissenschaft, Hochschule, Lehre und Studium und berät bei der Umsetzung der Maßnahmen an der Universität Kassel.

Die **Frauenbeauftragte** leitet das Frauen- und Gleichstellungsbüro. Sie ist Ansprechpartnerin für verschiedene Gruppen von Frauen (Studentinnen, Professorinnen, Wissenschaftlerinnen, technisch-administrative Mitarbeiterinnen) bei der Umsetzung geschlechterpolitischer Zielsetzungen oder bei der Benachteiligung wegen des Geschlechts.

Die Frauenbeauftragte unterstützt die Hochschule darin, Gleichstellung in die Instrumente der Hochschulentwicklung und des Qualitätsmanagements zu integrieren sowie den gesetzlichen Gleichstellungsauftrag umzusetzen. Sie wirkt beratend bei der Struktur- und Entwicklungsplanung sowie bei allen Personalentscheidungen mit. Sie berät die Fachbereiche, Einrichtungen und Gremien sowie alle Mitglieder der Hochschule bei der Implementierung gleichstellungspolitischer Maßnahmen.

Die Frauenbeauftragte arbeitet in enger Kooperation mit den **Fachbereichsfrauenbeauftragten**, dem **Frauenrat**, der **Gleichstellungskommission** sowie mit der Hochschulleitung der Universität Kassel. Gesetzliche Grundlagen auf Landesebene sind vor allem das Hessische Hochschulgesetz (HHG) und das Hessische Gleichberechtigungsgesetz (HGIG).

Frauenbeauftragte der Fachbereiche

FB 01

Humanwissenschaften

Sozialwesen: Prof. Dr. Manuela Westphal, mwestphal@uni-kassel.de, t: 804-2300

Musik: Dr. Susanne Dreßler, susanne.naacke@uni-kassel.de, t: 804-4278

Psychologie: Katrin Oellerich, katrin.oellerich@uni-kassel.de, t: 804-2977

Sozialwesen: Anna Sarah Richter, anna.richter@uni-kassel.de, t: 804-2928

Erziehungswissenschaft: Dr. Catrin Siedenbiedel, siedenbiedel@uni-kassel.de, t: 804-3447

FB 02

Geistes- und Kulturwissenschaften

Germanistik: Katharina Siedschlag, k.siedschlag@uni-kassel.de, t: 804-7406

Ev. Theologie: Dr. Gudrun Spahn-Skrotzki, g.spahnsk@uni-kassel.de, t: 804-3500

Kath. Theologie: Prof. Dr. Annegret Reese-Schnittker, annegret.reese-schnittger@uni-kassel.de, t: 804-3493;

Anglistik / Amerikanistik: Prof. Dr. Susanne Bach, susannebach@uni-kassel.de,

t: 804-3529; Romanistische Literaturwissenschaft: Prof. Dr. Franziska Sick,

fsick@uni-kassel.de, t: 804-3362; Philosophie: Dr. Angelika Bönker-Vallon, a.boenker-vallon@uni-kassel.de, t: 804-7664

FB 05

Gesellschaftswissenschaften

Dr. Mareike Böth, FrauenbeauftragteFB05@uni-kassel.de, t: 804-3112

Vertreterinnen: Janne Mende, t. 804-7789; Yvonne Albrecht, t: 804-1862

Kristina Isermann, t: 804-5256

FB 06

Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung

Heidrun Hubenthal, hubenthal@uni-kassel.de, t: 804-3557,

Stella Bünger, buenger@uni-kassel, f: 804-3109

FB 07

Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Sandra Ohly, ohly@uni-kassel.de, t: 804-3162

Prof. Dr. Sylvia Veit, sveit@wirtschaft.uni-kassel.de, t: 804-7786

Mareike Windus, windhus@uni-kassel.de, t: 804-2994

Tanja Dietz, t.dietz@uni-kassel.de, t: 804-4547

Gülay Karaarslan, karaarslan@uni-kassel.de; t: 804-3540

Nancy Zschocke, widi-info@uni-kassel.de, t: 804-4290

Gleichstellung an der Uni: Ämter und Gremien

Frauenbeauftragte der Fachbereiche

- FB 10 Mathematik und Naturwissenschaften**
- Ute Meier-Diedrich, meierdie@physik.uni-kassel.de, t: 804-4417
Prof. Dr. Maria Specovius-Neugebauer, specovi@mathematik.uni-kassel.de,
t: 804-4632
Prof. Dr. Rita Wodzinski, wodzinski@physik.uni-kassel.de, t: 804-4531;
Kerstin Polikowski, Kerstin.Polikowski@uni-kassel.de, t: 804-4215
Kim Versteeg, versteeg@uni-kassel.de, t. 804-4441
- FB 11 Ökologische Agrarwissenschaften**
- frauenbeauftragte-fb11@uni-kassel.de
Sonja Burhenne, t: 98-1215
Birgit Jatho, t: 98-1329
Dr. Deborah Linsler, t: 98-1560
Anja Sawallisch, t: 98-1625
- FB 14 Bauingenieur- und Umweltingenieurwissenschaften**
- Bettina Compart, compart@uni-kassel.de, t: 804-2643
Stellvertreterin: Irene Pappert, pappert@uni-kassel.de, t: 804-2638
- FB 16 Elektrotechnik / Informatik**
- Iris Theis, Iris.Theis@eecs.uni-kassel.de, t: 804-6225
Elena Rapp, e.rapp@uni-kassel.de, t: 804-6375
- Kunsthochschule Kassel**
- Christiane Joseph, c.joseph@uni-kassel.de, t: 804-5499
Prof. Mathilde ter Heijne, terheijne@uni-kassel.de, 804-5377/-5404
Ulla Wallbach, uwallbach@web.de, t: 804-5417/-5361
- INCHER** Dr. Choni Flöther, c.floether@incher.uni-kassel.de, t: 804-2408
Ester Ava Höhle, hoehle@incher.uni-kassel.de, t: 804-2047
- Uniwerkstätten** Doris Hakes, doris.hakes@uni-kassel.de, t: 804-4552
- Studentenwerk** Verwaltung: Monika Briele, m.briele@studentenwerk.uni-kassel.de,
t: 804-2569, Verpflegung: Frau Pflüger, t: 804-4142

Frauenförderung und Institutionen

Mentoringprogramme für Frauen

Die Universität Kassel beteiligt sich an den hessischen Mentoringprogrammen MentorinnenNetzwerk, SciMento und ProProfessur, die durch kasselspezifische Angebote ergänzt werden. Informationen zu allen Mentoringprogrammen für Frauen an der Universität Kassel finden Sie auf der Homepage des Frauen- und Gleichstellungsbüros: www.uni-kassel.de/frauenbe

Die Mentoringmodelle für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen bestehen aus den Bausteinen: Mentoring, Training und Networking. Mentoring bietet die Möglichkeit der beruflichen Förderung und beruht auf der Begleitung einer Mentee durch eine berufserfahrene Mentorin oder einen Mentor.

Karriere-Mentoring DIVERS

Zielgruppe: Studentinnen am Ende Ihres Bachelorstudiums, Masterstudentinnen und Promovendinnen aus den Geistes-, Sozial- und Gesellschaftswissenschaften mit Migrationshintergrund und/oder aus dem Ausland und/oder aus Nichtakademikerfamilien und/oder mit Behinderung

Mentoring: One-to-One Mentoring

Mentorinnen: berufserfahrene Frauen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung

Dauer: 10 Monate www.uni-kassel.de/themen/mentoring-divers

Informationsveranstaltung am 21.04.2015 – Bewerbungsschluss: 03.05.2015

MentorinnenNetzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik

Zielgruppe: Studentinnen und Doktorandinnen der naturwissenschaftlich-technischen Fächer der hessischen Hochschulen

Mentoring: One-to-One Mentoring; Mentorinnen: Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung

Dauer: 1 Jahr www.MentorinnenNetzwerk.de

SciMento – Mentoring für Wissenschaftlerinnen hessenweit

Zielgruppe: Doktorandinnen und Postdoktorandinnen der hessischen Hochschulen

Mentoring: Gruppen- und Peer-Mentoring; Mentorinnen/Mentoren: Professorinnen und Professoren

Dauer: 2 Jahre www.scimento.de

Bewerbungsschluss: 31.05.2015

ProProfessur – Mentoring für Wissenschaftlerinnen

Zielgruppe: Postdoktorandinnen, Habilitandinnen, Privatdozentinnen, Nachwuchswissenschaftlerinnen aller Fachrichtungen der hessischen Universitäten mit dem Berufswunsch Professorin

Mentoring: One-to-One Mentoring; Mentorinnen/Mentorinnen: Professorinnen und Professoren

Dauer: 18 Monate www.proprofessur.de

Familiengerechte Hochschule

Die folgenden Informationen stammen von den Internetseiten der Frauenbeauftragten der Universität Kassel und sind zum Teil wörtlich übernommen.

<http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule.html>

Als Trägerin des Zertifikats „audit familiengerechte hochschule“ der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der Hertie Stiftung, fördert die Universität Kassel den Ausbau der Vereinbarkeit von Familie und Hochschule. Die Universität Kassel wurde im März 2006 mit dem Grundzertifikat ausgezeichnet. 2012 wurde das Zertifikat zum 3. Mal bestätigt. Im Rahmen der Auditierung werden konkrete Verbesserungen für Beschäftigte und Studierende mit familiären Verpflichtungen erreicht. Folgende Maßnahmen konnten im Rahmen des Audits zur familiengerechten Hochschule bereits erfolgreich umgesetzt werden:

- Einrichtung eines Family Welcome und Dual Career Service
- Kinderbetreuungsplätze
- CityKids: Übergangs-, Notfall- und Ferienbetreuung für Beschäftigte
- Unterschiedliche Angebote der Ferienbetreuung
- Eltern-Kind-Räume für Studierende und Beschäftigte
- Flexible Teilzeitmodelle
- Projekt „Alternierende Telearbeit“
- Internetportal „Familiengerechte Hochschule“

Themenverantwortliche: Martina Ahrendts, Personalabteilung

<http://www.uni-kassel.de/go/familiengerechte-hochschule>



Studieren mit Kind

Für die studierenden Eltern der Universität Kassel hat die Universität Kassel Maßnahmen geschaffen, um ein Studium mit Kind(ern) zu erleichtern (Eltern-Kind-Räume, Still- und Wickelraum, Wickelmöglichkeiten an allen Standorten und Kinderspielecken in den Mensen). Neben der Bewältigung der Studienorganisation und der Finanzierung des Studiums ist die Frage der Kinderbetreuung ein Hauptthema für studierende Eltern. Das Studentenwerk bietet in Kooperation mit der Universität Beratung für Studierende mit Kind(ern) an und unterstützt sie bei der Suche nach der passenden Kinderbetreuung.

Der Family Service im Frauen- und Gleichstellungsbüro der Universität Kassel hat in Kooperation mit dem Studentenwerk Kassel die Broschüre „Studieren mit Kind“ neu aufgelegt. Sie wird im SoSe 2015 erscheinen. Erhältlich ist die Broschüre im Büro der Frauenbeauftragten, Mönchebergstr. 17, 2. OG und auf der Homepage als Download verfügbar:

<http://www.uni-kassel.de/go/studierenmitkind>

Frauenförderung und Institutionen

Familiengerechte Hochschule

Beratung durch das Studentenwerk

Allgemeine Sozialberatung für Studierende:

- Haben Studierende mit Kind/ern einen Anspruch auf Wohngeld, Sozialgeld oder Arbeitslosengeld II?
- Was muss man berücksichtigen, wenn man Elterngeld beantragt?
- Werden Kosten für Kinderbetreuung übernommen?

Ansprechpersonen für Studierende mit Kind sowie Allgemeine Sozialberatung für Studierende: Mike Böse, Studentenwerk Kassel, Wolfhager Straße 10, 34127 Kassel, 0561/804-2564

Bei Fragen rund um die Kinderbetreuung:

Johanna Finis, Studieren mit Kind / Leitung Kinderbetreuung, Universitätsplatz 3, 34127 Kassel, 0561/804-7210

Beratung durch die Universität Kassel

Promovieren mit Kind(ern)

Die Universität Kassel hat zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine Graduiertenakademie gegründet, die die Promovierenden bei ihrer wissenschaftlichen Entwicklung unterstützt. Auf der Homepage finden Sie weitere Informationen:

<http://www.uni-kassel.de/einrichtungen/graduiertenakademie/ueber-uns/begrueessung.html>

Still- und Wickelraum

Fernab des Campuslebens haben Universität und Studentenwerk unter Mitwirkung des Vereins Ki-St-E einen Still- und Wickelraum im Erdgeschoss des Studentenwohnheimes, Nora-Platiel- Str. 7, Haus C eingerichtet. Studierende Eltern und Beschäftigte mit Kind(ern) erhalten den Schlüssel gegen einen Pfand in der Cafeteria Pavillon.

Familiengerechte Hochschule

Eltern-Kind-Räume

Die Universität Kassel hat an unterschiedlichen Standorten Eltern-Kind-Räume eingerichtet, die den studierenden Eltern zum Ausruhen, zum Vernetzen, zur Kinderbetreuung o.ä. zur Verfügung stehen:

Standort Holländischer Platz:

Erdgeschoss Nora-Platiel-Str. 10. Der Eltern Kind-Raum steht montags bis freitags ab 8 Uhr und bis 18.30 Uhr zur Verfügung. Den Schlüssel können sich Mütter und Väter in der nahe gelegenen Cafeteria Pavillon gegen einen Pfand (gültige Immatrikulationsbescheinigung oder Personalausweis) abholen. In Plaung ist ein Eltern-Kind-Raum im HCC im 2. OG, Raum 2144.

Standort Heinrich-Plett-Straße:

Erdgeschoss des Hauptgebäudes in der Heinrich-Plett-Str. 40, Raum 0212. Der Schlüssel ist in der Cafeteria gegen einen Pfand erhältlich.
Öffnungszeiten Cafeteria: Mo.-Do. 8-17 Uhr, Fr. 8-14 Uhr

Kunsthochschule Kassel:

Raum 0334, Menzelsraße 13-15, Eingang Nordbau. Der Schlüssel ist in der Bibliothek gegen einen Pfand erhältlich. Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit: Mo-Fr 9-18 Uhr.
Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit: Mo-Di: 9.00 bis 18.00 Uhr, Mi-Do: 9.00 bis 16.00 Uhr und Fr.: 9.00 bis 14.30 Uhr.

Informationen für werdende Eltern

Die Personalabteilung hat ein Merkblatt mit den wichtigsten Regelungen zu Mutterschutz, Elternzeit, Erziehungszeit und Sonderurlaub zusammengestellt:

http://www.uni-kassel.de/intranet/fileadmin/datas/intranet/personalabteilung/dokumente/Merkblatt_Mutterschutz.pdf

Weitere Informationen zu den Themen Kinderbetreuung und „Mit Kind unterwegs auf dem Campus“ erhalten Sie hier:

<http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuung.html>

Frauenförderung und Institutionen

Familiengerechte Hochschule

Kinderbetreuung

Die Universität Kassel und das Studentenwerk unterstützen hochschulnahe Kinderbetreuung für Studierenden- und Beschäftigtenkinder:

Hochschulnahe Kinderbetreuung:

Rund um den Campus Holländischer Platz finden Sie eine Vielzahl an Betreuungseinrichtungen

Flexible Kinderbetreuung:

City Kids: Notfallbetreuung (bei Erkrankung der Tagesmutter, bei Schließzeit der Kita o. ä.)
Flying Nannies: Notfallbetreuung in den Eltern-Kind-Räumen der Universität

Ferienbetreuung:

Die Universität Kassel stellt für Studierende und Beschäftigte unterschiedliche Ferienbetreuungsangebote zur Verfügung.

Aktuelle Informationen erhalten sie auf der Homepage:

<http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/kinderbetreuung.html>

Family Welcome Day

Der „Family Welcome Day“ ist eine Einführungsveranstaltung für Studierende mit Kind(ern) aus allen Fachbereichen.

An diesem Tag werden die verschiedenen Angebote für Studierende mit Kind dargestellt. Zudem sind Vertreter_innen der unterschiedlichen Beratungsangebote anwesend, um das jeweilige Serviceangebot vorzustellen und die Fragen der Studierenden zu beantworten.

Weitere Informationen:

<http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/gleichstellung-u-vereinbarkeit/familiengerechte-hochschule/studieren-mit-kind.html>

DFG - Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards

Die DFG hat 2008 „Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards“ verabschiedet, um das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen und zu sichern. Die Einhaltung der Gleichstellungsstandards ist ein entscheidungsrelevantes Kriterium bei der Bewilligung von Forschungsanträgen. Die Universität Kassel ist im Rahmen der Bewertung der Abschlussberichte zur Umsetzung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG 2013 in Stadium 3 eingestuft worden, da ein überzeugendes Gleichstellungskonzept überwiegend bereits implementiert ist.

Die DFG stellt eine Online-Datenbank mit über 230 Modellbeispielen für Chancengleichheitsmaßnahmen zur Verfügung:

www.instrumentenkasten.dfg.de

Professorinnen-Programm

Die Universität Kassel überzeugte auch in der zweiten Runde des Professorinnen-Programms von Bund und Ländern mit der Umsetzung ihres erfolgreichen Gleichstellungskonzeptes und hat sich damit für eine Förderung qualifiziert. Sie hat ein sehr positives Feedback erhalten und gehört zu einer Gruppe von insgesamt zehn Universitäten und Fachhochschulen, die von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) als „herausragende Vorbilder für chancengerechte Hochschulen“ eingestuft wurden. Die Universität Kassel hat 2014 drei Professorinnen auf eine Regelprofessur berufen. Bund und Länder finanzieren die Professuren für 5 Jahre. Die frei werdenden Mittel werden für zusätzliche Gleichstellungsmaßnahmen bereitgestellt (z. B. Karriere-Mentoring DIVERS).

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.uni-kassel.de/frauenbe

Autonomes Frauenhaus Kassel

Postfach 10 11 03 Tel: 0561 / 898 889
34011 Kassel Fax: 0561 / 843 13

E-Mail: Frauenhaus-Kassel@web.de

Der gemeinnützige Verein „Frauenhaus e.V.“ ist 1976 aus der Kasseler Frauenbewegung entstanden und der Träger des im März 1979 eröffneten autonomen Frauenhauses Kassel. Wir sind weder an eine Partei noch an eine Konfession gebunden. Das Frauenhaus Kassel bietet Zufluchtsmöglichkeiten und praktische Unterstützung für von Gewalt betroffene und bedrohte Frauen und ihre Kinder. Hier können sie unabhängig von ihrer finanziellen Situation und ihrer Herkunft vorübergehend Unterkunft, Schutz und Beratung finden. Das Frauenhaus Kassel ist täglich 24 h erreichbar.

Zu den weiteren Zielen der Arbeit gehört es die alltägliche und strukturelle Gewalt gegen Frauen sowie die Ausgrenzung offen zu legen, die sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen zu bekämpfen und eine gesellschaftliche Perspektive zu entwickeln, die die Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen grundlegend und umfassend verändert.

Durch Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über Hintergründe und die Vielschichtigkeit von Gewalt gegen Frauen und Mädchen und versuchen solidarisches Handeln der alltäglichen sexistischen Gewalt entgegenzusetzen. Durch Informationsstände und -veranstaltungen, Workshops zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ und zum Frauenhaus allgemein, regionale und bundesweite Vernetzung und öffentliche Aktionen sowie Demonstrationen beziehen wir öffentlich Position gegen frauenfeindliche Strukturen. Selbstverteidigungskurse für Frauen, Lesben und Mädchen sind ein weiterer Baustein in unserer Arbeit, um konkrete Strategien zu entwickeln.

Das Frauenhaus Kassel arbeitet nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Frauen werden beim Aufbau eines eigenständigen und unabhängigen Lebens unterstützt und sie unterstützen sich auch gegenseitig. Jede Frau wird je nach ihrer individuellen Situation unterstützt und begleitet. Dazu gehören die Klärung ihrer finanziellen Situation, parteiliche Beratung bei Trennung, Scheidung, Sorgerecht und Umgangsrecht, Aufenthaltsrecht, Gewaltschutzgesetz, Begleitung bei Behördengängen sowie die Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche. Genau wie Frauen sind auch Mädchen und Jungen, die mit ihren Müttern ins Frauenhaus kommen, Opfer von psychischer, physischer und/oder sexualisierter Gewalt. Sowohl die Gewaltsituation zu Hause als auch die Trennungssituation, ein Wohnortwechsel und das Wegfallen von gewohnten Alltagsstrukturen sind für Kinder häufig eine schwierige Situation. Zur Bewältigung und Verarbeitung des Erlebten gibt es im Frauenhaus einen eigenen Bereich für Mädchen und Jungen mit spezifischen Betreuungs- und Hilfsangeboten, z.B.

- regelmäßige Betreuung für die Vorschul- und Schulkinder,
- Unterstützung bei der Aufarbeitung der Gewalterfahrungen,
- Hausaufgabenhilfe, Begleitung beim Schulwechsel,
- Freizeitangebote und Mütterberatung.

Im Frauenhaus Kassel gibt es die Möglichkeit für Frauen ein Praktikum zu absolvieren. Dabei können Interessierte Einblicke in die Arbeit des Frauenbereichs, sowie in die Arbeit des Mädchen- und Jungenbereichs erhalten.

ZIF Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser
Markt 4 53111 Bonn

Tel. 0228/ 68469504 / –05 Fax 0228/ 68469506

Email: zif-frauen@gmx.de

Autonomes Frauenhaus Kassel

Feministische Selbstverteidigung - WENDO



Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist noch immer ein wesentliches Disziplinierungsmittel in dieser Gesellschaft, das gegen Mädchen und Frauen eingesetzt wird. Die Formen der Gewalt reichen von offenen körperlichen und/oder sexualisierten Angriffen und Misshandlungen zu subtileren psychischen Angriffen auf die Integrität von Frauen und Mädchen. Rassismus und Ausgrenzung und Gewalt gegen behinderte Mädchen und Frauen verschärfen für die betroffenen Mädchen, Frauen und Lesben die Situation. Eine Auseinandersetzung damit ist auch Teil des Trainings. Wendo ist ein frauen- und mädchenparteilicher Ansatz der Selbstverteidigung, der es Mädchen und Frauen ermöglicht, für unterschiedlichste Situationen Möglichkeiten der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung zu entwickeln. Wendo heißt Weg der Frauen – jede, egal ob 8 oder 88 Jahre alt kann im Wendo ihren eigenen Weg, mit anderen Frauen und Mädchen gemeinsam, finden. Seit 1985 trainieren wir in selbstorganisierten Gruppen und bieten 4 Mal jährlich Wochenendkurse für Frauen zum Kennenlernen wie auch Kurse zum Auffrischen oder Vertiefen an. Wir unterstützen gerne beim Aufbau einer selbstorganisierten

Gruppe. Wendo – feministische Selbstverteidigung richtet sich auch an behinderte Frauen und Mädchen. Auf Wunsch sind auch Angebote und Trainings für feste Gruppen möglich.

Fortlaufende angeleitete Wendo-Gruppe: Donnerstag 18 – 20 Uhr für Mädchen und Frauen ab 16 Jahren; Mittwochs 18.30 – 20.00 Fortlaufende selbstorganisierte Selbstverteidigungs-/Wendogruppe, Turnhalle der Friedrich-Wöhler Schule, die Gruppe ist offen für Frauen mit Vorkenntnissen. Anmeldung über Frauenhaus Kassel. Donnerstags von 20 Uhr bis 21.30 trainiert die selbstorganisierte Stockkampfgruppe im Willi-Seidel Haus an der Fuldabrücke. Frauen, die Lust haben einzusteigen, sind herzlich willkommen. Willi-Seidel Haus, Jugendhaus an der Fuldabrücke, Mühlengasse 1, 34 125 Kassel.

Informationen, Termine, Angebote sind zu erfragen über:

Frauenhaus Kassel

Postfach 10 11 03, 34011 Kassel

Tel.: 0049 (0)561 820 3132 (mit AB, wir rufen zurück) oder

0049 (0)561 89 88 89, Fax: 0049 (0)561 84 313,

E-mail: Frauenhaus-Kassel@web.de

FrauenLesbenZentrum

FrauenLesbenZentrum
Goethestr.44/Eingang Reginastr.
34119 Kassel
Tel.: 0561 / 766 900 03 (Anrufbeantworterin)
E-Mail: info@frauen-lesben-zentrum-kassel.de

Kurzbeschreibung:

Das FrauenLesbenzentrum ist ein feministischer Ort, an dem heterosexuelle und lesbische Frauen zu politischen, sozialen und kulturellen Veranstaltungen zusammenkommen (können). Es besteht seit 1976. Kinder sind willkommen, Jungen bis zum Alter von 12 Jahren. Die nicht von anderen Projekten belegten Räume sind auch für FrauenLesbengruppen mietbar.

Veranstaltungen:

Jeden 3. Freitag im Monat gibt es einen offenen Nachmittag von 16.00–19.00 Uhr.
Am 3. Samstag im Februar, im September und im November ist ab 21.00 Uhr Disco, am 30. April Walpurgisfest ab 21.00 Uhr, und auch an Silvester ist ab 21.00 Uhr Party.
Hinweise auf einmalige Veranstaltungen liegen im Café Buch-Oase, Germaniastraße 14, aus.
Interessierte FrauenLesben können sich kostenlos auf den E-mail-Verteiler setzen lassen und werden so automatisch über alle Veranstaltungen im FLZ informiert; eine kurze Nachricht an die Mail-Adresse des FLZ genügt.

Projekte im FLZ:

Der **Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen** hat montags zwischen 17.00 und 20.00 Uhr und mittwochs von 19.00 bis 21.00 Sprechzeit: Tel. 0561/77 22 44
Goethestraße 44, 34119 Kassel

Die **Krampfader**, FrauenLesbenzeitschrift hat mittwochs (unregelmäßig) Plenum im FrauenLesbenZentrum.

Kontakt über:
Krampfader
FrauenLesbenZentrum
Goethestraße 44
34119 Kassel
Tel.: 0561/76690003 (Anrufbeantworterin)
E-Mail: info@krampfader-kassel.de

Die **Zentrumsgruppe**, die die Hintergrundarbeit macht und auch Veranstaltungen plant, trifft sich am 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr. Mitmacherinnen sind willkommen!

Frauenförderung und Institutionen

Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

Information und Beratung von Frauen für Frauen

„Frauen informieren Frauen – FiF e.V.“



Foto: Petra Vogel-Huff

Wissen ist Macht – diese Einsicht ist vier Jahrhunderte alt und hat bis heute nichts von ihrer Aktualität und Bedeutung verloren. Daher war es von Anfang an Ziel von Frauen informieren Frauen – FiF e.V., Wissen zu vermitteln, um Frauen individuell und ganz auf ihre jeweilige Situation ausgerichtet Informationen über ihre Rechte und Möglichkeiten aufzuzeigen und ihnen darüber hinaus Unterstützung während des Umsetzungsprozesses anzubieten.

Als Projekt der autonomen Frauenbewegung wurde FiF e.V. 1983 von Studentinnen des Fachbereichs Sozialwesen an der Universität Kassel gegründet. Ziemlich schnell wurde deutlich, dass der größte Teil der ratsuchenden Frauen Informationen im Bereich „Trennung und Scheidung“ benötigte.

Entsprechend wurde dieser Themenkomplex sehr schnell zum zentralen Arbeitsschwerpunkt. Ausgehend von diesem Themenbereich haben sich in den vergangenen 32 Jahren

Frauen informieren Frauen e.V. (FiF)

die Angebote bedarfsgerecht in vielfältiger Weise erweitert. Mittlerweile unterhält der Verein Frauen informieren Frauen – FiF e.V. die feministische Informations- und Beratungsstelle für Frauen und Mädchen gleichen Namens, die Kasseler Fachberatungsstelle zur „Beratung von Frauen bei häuslicher Gewalt“ sowie „sichtBar – Informations- und Beratungsstelle für Frauen, die in der Prostitution tätig sind oder waren“.

Das Leistungsangebot des Vereins umfasst Informationsberatungen (z. B. zu Trennung/Scheidung, Sorge- und Umgangsrecht, Existenzsicherung nach Trennung), psychosoziale Beratungen und psychotherapeutische Intervention wie Stabilisierung und Krisenbewältigung. Von häuslicher Gewalt betroffene Frauen finden ein umfassendes Beratungsangebot z. B. zu Sicherheitsplanung, Rechte und Möglichkeiten nach dem Gewaltschutzgesetz, Stalking, Sorge- und Umgangsrecht, Stabilisierung und Angstbewältigung.

Grundsätzlich sind alle Beratungsgespräche freiwillig und anonym; die Mitarbeiterinnen unterliegen in ihrer Arbeit der Schweigepflicht. Alle Angebote richten sich generell an alle Frauen und Mädchen, unabhängig von Alter, Nationalität, sexueller Orientierung etc.

Ein weiterer Arbeitsbereich des Vereins ist die Herausgabe von Informationshandbüchern für Frauen im Eigenverlag. Passend zu den Beratungsschwerpunkten veröffentlicht Frauen informieren Frauen - FiF e.V. die Ratgeber „Scheidung“, „Wege aus der Gewalt in Partnerschaft und Familie“, „Mein und Dein in der Ehe“ und „Meine Kinder – Deine Kinder“. Von den in den Handbüchern zusammengefassten Informationen profitieren seit dem Erscheinen des ersten Scheidungsratgebers im Jahr 1987 nicht nur Frauen aus Kassel und Umgebung sondern auch Beratungsstellen und Behörden aus ganz Deutschland. Was die Bestellerinnen an den Handbüchern so schätzen, ist die Aktualität und Verständlichkeit der Informationen. Durch regelmäßige Überarbeitungen und Ergänzungen sind die Ratgeber immer auf dem neuesten Stand.

Der Verein ist als mildtätig und gemeinnützig anerkannt.

FiF e.V. ist Mitglied im Paritätischen Gesamtverband und im bff (Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe).

Frauen informieren Frauen – FiF e.V., Westring 67, 34127 Kassel, Tel.: 0561 / 893136, Fax: 0561 / 893133, e-mail: info@fif-kassel.de, www.fif-kassel.de

Allgemeine Informationen

Allgemeiner Hochschulsport

Allgemeiner Hochschulsport
Damaschkestr. 25, 34121 Kassel
Tel.: 0561/804-5394
Fax: 0561/804-5258
E-Mail: hochschulsport@uni-kassel.de
www.uni-kassel.de/hochschulsport

Über die Homepage des Allgemeinen Hochschulsports können sich Studierende und Bedienstete ab dem 07.04.2015, Vereinsmitglieder ab dem 13.04.2015 und Gäste ab dem 20.04.2015 online anmelden. Eine persönliche Anmeldung ist während der Öffnungszeiten des AHS-Büros (Montag bis Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr) möglich. Alle Teilnehmer, die sich online angemeldet haben, können sich eine Berechtigungskarte ausdrucken und erhalten damit den Nachweis für die Anmeldung. Die Berechtigungskarte und ggf. der Immatrikulationsausweis sind immer zu den Veranstaltungen mitzubringen.

Mitgliedschaft im Hochschulsport

Zur Teilnahme am Sportprogramm des Allgemeinen Hochschulsports (AHS) ist seit dem Sommersemester 2012 ein persönlicher Mitgliedsausweis notwendig. Der dafür eingerichtete monatliche Mitgliedsbeitrag ersetzt die bis dato gültige Grundgebühr.

Für den persönlichen AHS-Mitgliedsausweis zahlen Studierende und Bedienstete der Universität Kassel den günstigen monatlichen Abbuchungsbeitrag von 1,50 €. Gäste können ebenfalls für 5,00 € im Monat einen persönlichen Mitgliedsausweis erwerben. Der Beitrag wird immer zur Monatsmitte per Lastschriftverfahren abgebucht. Die Mindestlaufzeit der Mitgliedschaft beträgt drei Monate. Die Mitgliedschaft verlängert sich immer um einen weiteren Monat, wenn nicht rechtzeitig gekündigt wird

Monatsbeitrag

<i>Studierende und Bedienstete</i>	€ 1,50
<i>Gäste</i>	€ 5,00
<i>Einmalige Bearbeitungsgebühr bei Wiedereintritt*</i>	€ 5,00

** Die Bearbeitungsgebühr von € 5,00 wird nur bei Wiedereintritt fällig, nicht bei Erstmitgliedschaften!*

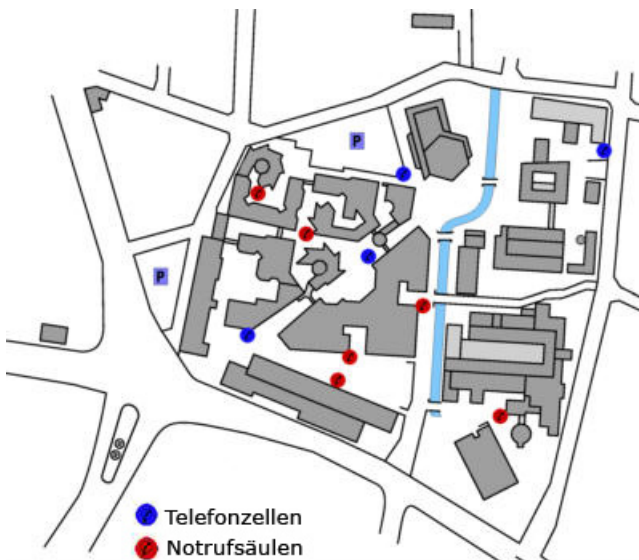
Sicherheit auf dem Campus

Die Universität Kassel trifft Vorsorge für die Sicherheit ihrer Studierenden und Angehörigen auf dem Hochschulgelände. Doch die Uni Kassel ist eine offene Universität - Menschen können hier wie überall auf der Welt Opfer einer Straftat werden. Damit Frauen und Männer, die an der Universität Kassel studieren und arbeiten, sich heimisch und sicher fühlen können, finden Sie Informationen zum Thema Sicherheit auf der Homepage der Arbeitsgruppe Sicherheit <http://www.uni-kassel.de/intranet/themen/sicherheit-auf-dem-campus.html>

Wenn Sie Hilfe benötigen, wählen Sie den Notruf der Polizei 110. Unter Telefon **0561-804-2222** erreichen Sie den **Sicherheitsdienst der Universität**. Er kann weiterhelfen, wenn Sie etwas Ungewöhnliches beobachten, eine Sicherheitsauskunft benötigen oder Hilfe brauchen. Kontakt auch unter rhesse@uni-kassel.de, Telefon: 804-3242.

Wenn Sie Anregungen zur Campus-Sicherheit haben, melden Sie sich bei Frank Oschkinis, frank.oschkinis@uni-kassel.de, Telefon: 804-2266.

Auf dem Uni-Gelände am Holländischen Platz befinden sich Notrufsäulen. Diese sind mit dem Wachdienst der Universität verbunden, damit im Notfall Kontakt aufgenommen und Hilfe geleistet werden kann. Die Säulen blinken, wenn die Notfalltaste gedrückt wird, sodass auf den Gefahrenbereich optisch eine erhöhte Aufmerksamkeit gelenkt wird. Der nebenstehende Plan zeigt die Aufstellungsorte der Notrufsäulen und Telefonzellen.



Impressum

Herausgeberin

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen– und Geschlechter-
forschung • Universität Kassel • Mönchebergstraße 21a •
34109 Kassel
<http://www.uni-kassel.de/iag-fg>

Redaktion und Satz

Sarah Hofsommer
E-Mail: sarah.hofsommer@uni-kassel.de

Layout

Sarah Hofsommer, Isabel Carqueville

Druck

Nordlicht Digitaldruck, Kassel

Auflage

650

Kassel, März 2015

Bildnachweis

Deckblatt: http://images.pixelio.de/data/media/149/IMG_4285.jpg (20.02.2009)

Logo (S. 44): <http://www.uni-kassel.de/intranet/typo3temp/pics/78a8d1e36a.jpg> (23.08.2013)

Karte (S. 55): <http://www.uni-kassel.de/intranet/fileadmin/datas/intranet/presse/bilder/Notrufsaehlen.jpg> (02.03.2015)

Informationsveranstaltung zum Studienprogramm

Zeit: Mittwoch, den 22.04.2015

14 - 15 Uhr

Ort: Nora-Platiel-Straße 4

Raum 1208

Zur Informationsveranstaltung zum Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung sind alle herzlich eingeladen, die entweder schon im Studienprogramm teilnehmen oder am Studienprogramm interessiert sind.

Im Rahmen der Informationsveranstaltung wird das Interdisziplinäre Studienprogramm der Frauen- und Geschlechterforschung vorgestellt werden. Zudem gibt es ausreichend Gelegenheit, um auf Fragen rund um das Studienprogramm einzugehen.

Kontakt: Sarah Hofsommer
Koordinatorin des Studienprogramms
0561 / 804-3476
sarah.hofsommer@uni-kassel.de